

# **Wortprotokoll**

## **1. Sitzung des Oberösterreichischen Landtags**

XXVIII. Gesetzgebungsperiode

Freitag, 23. Oktober 2015

---

### **I n h a l t :**

#### **Eröffnung und Begrüßung**

**Trauerkundgebung für verstorbene LAbg. a.D. Ing. Wilhelm Paschinger und LAbg. a.D. Josef Wolfsegger**

**Bestellung von drei (vorläufigen) Ordnerinnen bzw. Ordnern und eines (vorläufigen) Schriftführers (Seite 4)**

**Angelobung der Mitglieder des Oö. Landtags (Seite 4)**

**Verlesung der Anzeigen über die Wahl der Obleute der einzelnen Klubs und ihrer Stellvertreterinnen und/oder Stellvertreter (Seite 5)**

**Wahl des Ersten Präsidenten, des Zweiten Präsidenten und der Dritten Präsidentin des Oö. Landtags (Seite 6)**

**Verabschiedung der ausgeschiedenen Mitglieder der Landesregierung, des Landtags und des Bundesrats (Seite 6)**

Redner:       Landeshauptmann Dr. Pühringer (Seite 14)  
                  Landesrat Dr. Haimbuchner (Seite 17)  
                  Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Entholzer (Seite 19)  
                  Abg. Dipl.-Päd. Hirz (Seite 21)

Unterbrechung der Sitzung: 11.50 Uhr

Fortsetzung der Sitzung: 12.13 Uhr

**Wahl von zwei Schriftführerinnen und eines Schriftführers sowie von einer Ordnerin und zwei Ordnern (Seite 24)**

**Wahl des Landeshauptmannes (Seite 24)**

**Angelobung des Landeshauptmannes (Seite 26)**

**Wahl der Landeshauptmann-Stellvertreter (Seite 26)**

**Wahl der übrigen Mitglieder der Landesregierung (Seite 27)**

**Angelobung der Mitglieder der Landesregierung (Seite 29)**

Redner: Landeshauptmann Dr. Pühringer (Seite 29)  
Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haimbuchner (Seite 37)  
Landesrat Ing. Entholzer (Seite 39)  
Landesrat Anschober (Seite 40)

**Bildung der ständigen Ausschüsse des Oö. Landtags und Festlegung der Zahl ihrer Mitglieder (Ersatzmitglieder) (Seite 44)**

**Wahlen in die ständigen Ausschüsse (Seite 44)**

**Wahl der Vertreterinnen und Vertreter des Landes Oberösterreich in den Bundesrat (Seite 45)**

**Vorsitz:** Präsident KommR Sigl  
Zweiter Präsident Dipl.-Ing. Dr. Cramer  
Dritte Präsidentin Weichsler-Hauer

**Schriftführer:** Erster Schriftführer Abg. Stanek

**Anwesend:**

Von der Landesregierung:

Landeshauptmann Dr. Pühringer, die Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stelzer und Dr. Haimbuchner, die Landesräte Anschober, Ing. Entholzer, Hiegelsberger, KommR Podgorschek, Mag. Steinkellner und Mag. Dr. Strugl, MBA

Die Mitglieder des Landtags

Landesamtsdirektor Ing. Dr. Watzl

Landtagsdirektor Dr. Steiner

Amtsschriftführer/in Mag. Dr. Gerald Grabensteiner

(Beginn der Sitzung: 10.13 Uhr)

**Präsident:** Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich eröffne gemäß den Bestimmungen des Oö. Landes-Verfassungsgesetzes und der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 als Vorsitzender die konstituierende Sitzung des neugewählten Oberösterreichischen Landtags der XXVIII. Gesetzgebungsperiode und begrüße Sie alle ganz besonders herzlich.

Ich stelle fest, dass die vollzählig erschienenen, neu gewählten Abgeordneten durch Vorlage des Wahlscheins ihre Berechtigung zum Eintritt in den Oberösterreichischen Landtag belegt haben. Die schriftliche Bestätigung über den Empfang des Wahlscheins haben wir Ihnen im Wege, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, Ihres Landtagsklubs zukommen lassen.

Ebenso herzlich begrüße ich die Mitglieder der Oö. Landesregierung sowie die anwesenden Mitglieder des Bundesrats, ganz besonders hier den Präsidenten des Bundesrats Professor Gottfried Kneifel. Ein herzliches Willkommen auch Herrn Alt-Landeshauptmann, Herrn Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck sowie Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Eckmayr und Herrn Landtagspräsidenten a.D. Friedrich Bernhofer.

Ich begrüße weiters die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Medien und alle Anwesenden, insbesondere heute auch die Familienangehörigen auf der Besuchergalerie, die im Steinernen Saal aber auch die, die als Zuseherinnen beziehungsweise Zuseher unsere Sitzung via Internet oder via Fernsehen mitverfolgen.

Ein besonderer Gruß ergeht an die bisherigen Mitglieder des Landtags, der Landesregierung und des Bundesrats, die ihre Funktion in der neuen Gesetzgebungsperiode nicht mehr ausüben werden und die uns heute die Ehre ihrer Anwesenheit geben.

Wir kommen nun, meine sehr geehrten Damen und Herren, zu einer kurzen Trauerkundgebung und ich darf Sie ersuchen, sich von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir gedenken heute zwei Persönlichkeiten des Landes Oberösterreich. Wir trauern zum einen um Herrn Landtagsabgeordneten a.D. Ing. Wilhelm Paschinger. Landtagsabgeordneter a.D. Ing. Wilhelm Paschinger ist am 24. Juli dieses Jahres im 91. Lebensjahr verstorben. Er wurde am 13. Mai 1925 in Linz geboren. Der Techniker und freigestellte Betriebsrat der Chemie Linz gehörte von April bis Oktober 1985 dem Oö. Landtag an. Während seiner Zeit als Abgeordneter war er Mitglied im Geschäftsordnungsausschuss sowie Ersatzmitglied im Immunitäts- und Unvereinbarkeitsausschuss und im Ausschuss für volkswirtschaftliche Angelegenheiten. Als Aufsichtsrat der Chemie Linz AG setzte er sich in seiner politischen Arbeit insbesondere für die Anliegen der Arbeitnehmerinnen, der Arbeitnehmer und den Standort Oberösterreich ein. Landtagsabgeordneter a.D. Ing. Wilhelm Paschinger war Träger des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich.

Ebenso trauern wir um Herrn Landtagsabgeordneten a.D. Josef Wolfsegger. Landtagsabgeordneter a.D. Oberschulrat Josef Wolfsegger ist am 14. Oktober 2015 im 96. Lebensjahr verstorben. Er wurde am 7. Oktober 1920 in Freistadt geboren und verbrachte seine Kindheit in Pregarten. Josef Wolfsegger wurde 1961 in den Oö. Landtag gewählt, dem er bis zum Jahr 1973 angehörte. Während dieser Zeit war er Mitglied im Ausschuss für allgemeine innere Angelegenheiten, für öffentliche Wohlfahrt, für volkswirtschaftliche

Angelegenheiten sowie für Schulen, Kultur und Sport. Nach dem Kriegsende engagierte sich der Lehrer und spätere Volksschuldirektor in seiner Wahlheimat Molln politisch. Wolfsegger wirkte von 1949 bis 1974 auch als Bürgermeister der Gemeinde. Landtagsabgeordneter a.D. Oberschulrat Josef Wolfsegger war Träger des Silbernen Ehrenzeichens und des Silbernen Verdienstzeichens um die Republik Österreich. Gedenken wir in Stille der verstorbenen Abgeordneten. Ich danke Ihnen.

Wir kommen nun zur Bestellung der vorläufigen Ordner und Ordnerinnen sowie unseres vorläufigen Schriftführers. Gemäß den Bestimmungen der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 bestelle ich zum vorläufigen Schriftführer den Abgeordneten Wolfgang Stanek und zu vorläufigen Ordnern die Landtagsabgeordneten Franz Weinberger, Alexander Nerat und Roswitha Bauer.

Wir behandeln nun Punkt 3 der Tagesordnung. Gemäß Artikel 37 der Landesverfassung und Paragraf 2 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung aus 2009 haben die Mitglieder des Landtags bei Ihrem Eintritt in den Landtag ein Gelöbnis zu leisten. Ich werde die Angelobungsformel vorlesen und gemäß den Bestimmungen der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 das Gelöbnis als erster leisten. Der Herr Schriftführer Wolfgang Stanek wird sodann die Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Jedes Mitglied des Oö. Landtags spricht nach Aufruf von seinem Platze aus die Worte: „Ich gelobe.“ Ich bitte nun alle Anwesenden sich von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.)

Die Angelobungsformel lautet: „Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Oberösterreich und der demokratischen Republik Österreich sowie stete und volle Beachtung der Gesetze und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten.“

„Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe.“

Herr Schriftführer, ich bitte nun um den Aufruf der Abgeordneten.

**Abg. Stanek:**

Prim. Dr. Walter Aichinger: „Ich gelobe.“

Mag. Regina Aspalter: „Ich gelobe.“

Peter Bahn: „Ich gelobe.“

Alois Baldinger: „Ich gelobe.“

Roswitha Bauer: „Ich gelobe.“

Peter Binder: „Ich gelobe.“

Ulrike Böker: „Ich gelobe.“

ÖkR Annemarie Brunner: „Ich gelobe.“

Mag. Maria Buchmayr: „Ich gelobe.“

Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Cramer: „Ich gelobe.“

Dr. Peter Csar: „Ich gelobe.“

Dr. Christian Dörfel: „Ich gelobe.“

ÖkR Georg Ecker: „Ich gelobe.“

Ing. Michael Fischer: „Ich gelobe.“

KommR Alfred Frauscher: „Ich gelobe.“

LKR Ing. Franz Graf: „Ich gelobe.“

Michael Gruber: „Ich gelobe.“

Peter Handlos: „Ich gelobe.“

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer: „Ich gelobe.“

Johann Hingsamer: „Ich gelobe.“  
Dipl.-Päd. Gottfried Hirz: „Ich gelobe.“  
Jürgen Höckner: „Ich gelobe.“  
Mag. Doris Hummer: „Ich gelobe.“  
Stefan Kaineder: „Ich gelobe.“  
Evelyn Kattnigg: „Ich gelobe.“  
Mag. Helena Kirchmayr: „Ich gelobe.“  
KommR Ing. Wolfgang Klinger: „Ich gelobe.“  
Hermann Krenn: „Ich gelobe.“  
AKR Rudolf Kroiß: „Ich gelobe.“  
Mag. Silke Lackner: „Ich gelobe.“  
KommR Gabriele Lackner-Strauss: „Ich gelobe.“  
Michaela Langer-Weninger: „Ich gelobe.“  
Ing. Herwig Mahr: „Ich gelobe.“  
Christian Makor: „Ich gelobe.“  
Mag. Dr. Elisabeth Manhal: „Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe.“  
Severin Mayr: „Ich gelobe.“  
Petra Müllner: „Ich gelobe.“  
Alexander Nerat: „Ich gelobe.“  
Gisela Peutlberger-Naderer: „Ich gelobe.“  
Prim. Dr. Brigitte Povysil: „Ich gelobe.“  
Vzlt. Günter Pröllner: „Ich gelobe.“  
Sabine Promberger: „Ich gelobe.“  
Martina Pühringer: „Ich gelobe.“  
Thomas Punkenhofer: „Ich gelobe.“  
Rudolf Raffelsberger: „Ich gelobe.“  
Dipl.-Ing. Josef Rathgeb: „Ich gelobe.“  
Dr. Walter Ratt: „Ich gelobe.“  
Erich Rippl: „Ich gelobe.“  
Hans Karl Schaller: „Ich gelobe.“  
David Schießl: „Ich gelobe.“  
Ulrike Schwarz: „Ich gelobe.“  
Ulrike Wall: „Ich gelobe.“  
Gerda Weichsler-Hauer: „Ich gelobe.“  
Franz Weinberger: „Ich gelobe.“  
Und auch ich spreche als Mitglied des Oberösterreichischen Landtags die Worte: „Ich gelobe.“

**Präsident:** Ich danke Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, beglückwünsche Sie und wünsche Ihnen alles, alles Gute für die politische Arbeit und für das Land Oberösterreich. (Beifall)

Gemäß den Bestimmungen der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 sind mir von den einzelnen Klubs die Anzeigen über die Wahl ihrer Obleute und der Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter schriftlich zugegangen.

Die Mitteilung des Klubs der ÖVP-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs lautet:  
Klubobfrau: Frau Landtagsabgeordnete Mag. Helena Kirchmayr  
Klubobfrau-Stellvertreterin: Frau Landtagsabgeordnete Mag. Dr. Elisabeth Manhal  
Klubobfrau-Stellvertreterin: Frau Landtagsabgeordnete Mag. Doris Hummer  
Klubobfrau-Stellvertreter: Herr Landtagsabgeordneter KommR Alfred Frauscher

Klubobfrau-Stellvertreter: Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Johann Hingsamer

Die Mitteilung des Klubs der FPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs lautet:

Klubobmann: Herr Landtagsabgeordneter Ing. Herwig Mahr

Klubobmann-Stellvertreterin: Frau Landtagsabgeordnete Prim. Dr. Brigitte Povysil

Klubobmann-Stellvertreter: Herr Landtagsabgeordneter KommR Ing. Wolfgang Klinger

Die Mitteilung des Klubs der SPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs lautet:

Klubobmann: Herr Landtagsabgeordneter Christian Makor

Klubobmann-Stellvertreterin: Frau Landtagsabgeordnete Gisela Peutlberger-Naderer

Klubobmann-Stellvertreterin: Frau Landtagsabgeordnete Sabine Promberger

Die Mitteilung des Klubs der Grünen im Oberösterreichischen Landtag lautet:

Klubobmann: Herr Landtagsabgeordneter Dipl.-Päd. Gottfried Hirz

Klubobmann-Stellvertreterin: Frau Landtagsabgeordnete Mag. Maria Buchmayr

Weiters gebe ich bekannt, dass mir von den Klubs bezüglich der Klubdirektorin beziehungsweise der Klubdirektoren folgende Mitteilungen zugegangen sind:

ÖVP-Landtagsklub: Herr Klubdirektor Ing. Klaus Mitterhauser

FPÖ-Landtagsklub: Herr Klubdirektor Dr. Ferdinand Watschinger und Klubdirektor-Stellvertreterin Frau Dr. Christine Winter

SPÖ-Landtagsklub: Herr Klubdirektor Mag. Werner Innreiter und Klubdirektor-Stellvertreter Herr Mag. Andreas Ortner

Vom Klub der Grünen wurde ich informiert, dass Klubdirektorin Frau Mag. Doris Waldhauser ist.

Wir kommen nun zur Wahl des Ersten Präsidenten, des Zweiten Präsidenten und der Dritten Präsidentin des Oberösterreichischen Landtags, Tagesordnungspunkt 6. Gemäß den Bestimmungen der Landesverfassung und der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 wählt der Landtag aus seiner Mitte den Ersten Präsidenten, den Zweiten Präsidenten und die Dritte Präsidentin. Die im Landtag vertretenen Parteien sind übereingekommen, für diese Wahl folgenden gemeinsamen Wahlvorschlag dem Oberösterreichischen Landtag vorzulegen: Erster Präsident Abgeordneter Viktor Sigl, Zweiter Präsident Abgeordneter Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Cramer, Dritte Präsidentin Frau Abgeordnete Gerda Weichsler-Hauer. Die Wahl erfolgt aufgrund dieses gemeinsamen Wahlvorschlages gemäß unserer Landtagsgeschäftsordnung durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Landtags, welche dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Ich stelle fest, dass Herr Abgeordneter Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Cramer zum Zweiten Präsidenten, Frau Abgeordnete Gerda Weichsler-Hauer zur Dritten Präsidentin und ich zum Ersten Präsidenten des Oberösterreichischen Landtags einstimmig gewählt worden sind.

Ich gratuliere meiner Kollegin, meinem Kollegen. Ich bedanke mich auch im Namen meiner Kollegin und meines Kollegen für das Vertrauen durch euch. (Beifall)

Wir kommen nun, meine sehr geehrten Damen und Herren, zu jenem Grund, warum hier an meiner Seite eine Gruppe Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sitzen, nämlich der Damen und Herren, die uns im Oberösterreichischen Landtag, in der Oberösterreichischen Landesregierung, und im Bundesrat nicht nur unterstützt und begleitet haben, sondern dass durch ihre Arbeit Oberösterreich auch dynamisch, engagiert, aber auch wissend, dass wir eingebettet sind in eine Republik, wo wir ein starkes Stück sind, eine starke Stimme

sprechen, und Sie meine Damen und Herren sind es und waren es in den vergangenen Jahren, zum Teil Jahrzehnten, die diesen oberösterreichischen Weg ganz maßgeblich geprägt haben.

Ich darf beginnen, wenn ich einige Worte über die jeweilige Persönlichkeit sage, mit auch einem meiner längsten Wegbegleiter, mit Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl.

Mit 21 Jahren hat Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl als JVP-Obmann in Neukirchen am Walde, das kennen wir alle, weil dort auch die Heimat unseres Altlandeshauptmannes ist, dort hat Franz Hiesl seine erste politische Funktion übernommen und ist somit seit über 40 Jahren, knapp zwei Drittel seines Lebens, im politischen Einsatz.

Ob in der Kommunalpolitik als Gemeinde- und Stadtrat in Perg, als Landesgeschäftsführer, oder in der Landespolitik als Abgeordneter, als Landesrat und seit 2000 als Landeshauptmann-Stellvertreter, Franz Hiesl war stets engagiert, wie es so schön heißt, er war loyal und mit Tatkraft und Ideen in seinen Funktionen tätig.

Franz Hiesl und der Straßenbau sind in Oberösterreich untrennbar miteinander verbunden, so wie Oberösterreich und seine Landeshymne, die übrigens auch im Geburtsjahr von Franz Hiesl per Gesetz zur Landeshymne ernannt wurde. Franz Hiesl ist aber mehr als ein leidenschaftlicher Kämpfer für den Ausbau der oberösterreichischen Infrastruktur. Als Landesobmann des ÖAAB sind ihm gerade die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein besonderes Anliegen und als Familienreferent hat er nicht nur Straßen asphaltiert, sondern auch dafür gesorgt, dass die Entwicklung der oberösterreichischen Familien sich entsprechend gut forciert.

Lieber Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Franz! Ich danke dir stellvertretend für alle Abgeordneten für deine Arbeit, für deinen Einsatz und ich wünsche dir vor allem Gesundheit, und nachdem ich weiß, dass du Fischer, Jäger und Schifahrer bist, Petri-, Weidmanns- und Ski-Heil. (Beifall)

Auch Frau Landesrätin Mag. Gertraud Jahn wird aus ihrer Position ausscheiden. Gertraud Jahn ist seit dem Jahr 2003 in diesem Haus tätig, zunächst als Abgeordnete und von 2011 bis 2014 als Klubobfrau des SPÖ-Landtagsklubs. Seit vielen Jahren ist sie auch in der Kommunalpolitik in ihrer Heimatgemeinde Mauthausen engagiert und seit 2009 auch Mitglied des Gemeinderates in Mauthausen.

Im Jänner 2014 wechselte Frau Landesrätin Mag. Jahn schließlich in die Landesregierung und übernahm das Sozialressort mit den Themenbereichen Altenpflege und –betreuung, Integration, Grundversorgung von Asylwerbern, Kinder- und Jugendhilfe sowie Jugendschutz und Tierschutz.

Ihre Handlungen als Soziallandesrätin folgten stets ihrer Überzeugung, dass alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher die Sicherheit haben sollen, dass die Gesellschaft und der Staat für sie da sind, wenn sie Hilfe und Unterstützung brauchen.

Schwerpunkte des Sozialressorts unter ihrer Federführung waren unter anderem die Fortsetzung der Neubau- und Erneuerungsoffensive von Altenheimplätzen, der weitere Ausbau der mobilen Dienste in der Altenpflege, die Novellierung des Chancengleichheitsgesetzes für Menschen mit Beeinträchtigungen und das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Besonders hervorzuheben ist insbesondere aus den letzten Monaten ihr intensiver persönlicher Einsatz im Rahmen der Aufnahme und Versorgung von hilfs- und schutzbedürftigen Flüchtlingen.

Frau Landesrätin Jahn und ich kommen ja aus dem gleichen Bezirk. Es war interessant im Diskurs, gerade auch im Sozialbereich, auch wenn wir manchmal unterschiedliche Standorte gehabt haben, zu gemeinsamen Standpunkten gekommen sind. Ich danke dir sehr herzlich und wünsche dir alles Gute. (Beifall)

Herr Landtagsabgeordneter Dipl.-Päd. Josef Eidenberger hat sich aufgrund eines Begräbnisses kurzfristig entschuldigen müssen. Es ist ein Bekannter von ihm gestorben. Ich möchte aber trotzdem seine Verdienste hier kurz erwähnen, auch wenn er nicht persönlich dabei sein kann.

Dipl.-Päd. Josef Eidenberger war von 1991 bis 2015 Abgeordneter zum Oberösterreichischen Landtag. Außerdem war er sechs Jahre Vizebürgermeister und mehr als 22 Jahre Bürgermeister der Marktgemeinde Walding. Wenig überraschend stand die Unterstützung der Gemeinden oftmals im Mittelpunkt seiner Tätigkeit als Abgeordneter.

Zuletzt war Josef Eidenberger im Landtag erster Obmann-Stellvertreter des Ausschusses für allgemeine innere Angelegenheiten, er war Mitglied des Bauausschusses, des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport sowie des Kulturausschusses. Er setzte sich in den letzten Jahren speziell für eine umfassende Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe 2013 ein, die gerade auch seine Gemeinde und seine Region besonders betroffen hat.

Ich bedanke mich auch in Abwesenheit bei ihm und wünsche ihm natürlich für seinen weiteren Lebensweg ebenfalls alles, alles Gute.

Herr Landtagsabgeordneter Hans Affenzeller scheidet ebenfalls heute aus dem Oberösterreichischen Landtag aus. Er war seit 1997 Abgeordneter, er war Sozialsprecher und er war stellvertretender Klubvorsitzender der Sozialdemokraten.

In seiner achtzehnjährigen Funktionszeit als Landtagsabgeordneter hat er sich vor allem für soziale Gerechtigkeit eingesetzt. Zuletzt war er Obmann des Sozialausschusses, Mitglied des Ausschusses für europäische Angelegenheiten, Mitglied im Verfassungs-, Verwaltungs-, Immunitäts- und Unvereinbarkeitsausschuss sowie Mitglied in diversen gemischten Ausschüssen. Während seiner gesamten Tätigkeit blieb Hans Affenzeller stets seinem Credo treu, wonach der Sozialbereich die Kernaufgabe der Politik sein müsse.

Ich habe ihn auch kennen und schätzen gelernt in der Zusammenarbeit im Bereich des Sports. Er ist bei der ASKÖ Oberösterreich engagiert und hat auf diese Art und Weise über seine politische Tätigkeit hinaus vieles an Verdiensten erworben.

Lieber Herr Affenzeller, lieber Hans! Ich wünsche dir alles Gute, bleib gesund und viel Erfolg. (Beifall)

Ebenfalls heute scheidet Herr Abgeordneter a.D. Anton Hüttmayr aus. Lieber Anton! Du bist seit 1997 im Oberösterreichischen Landtag und du warst in mehreren Ausschüssen sehr engagiert tätig.



Sein Wissen brachte er vor allem bei Fragen zum öffentlichen Verkehr ein. Seinem eigenen Werdegang entsprechend, vom gelernten Kältetechniker zum Unternehmer, waren ihm die Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrlinge ein besonderes Anliegen. Aber auch innenpolitische und europäische Themen waren gern diskutierte Bereiche. Von 1993 bis 1997 war er im Bundesrat vertreten und seit 1992 steht er der ÖVP Vöcklabruck als Bezirksparteiobmann vor und seit 2007 ist er Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Puchkirchen.

Er hat regionale politische Arbeit, landespolitische Arbeit und kommunalpolitische Arbeit nicht nur vereint, sondern auch viele, viele Jahre gelebt zum Erfolg des Bezirkes Vöcklabruck, des Landes Oberösterreich und natürlich auch deiner Heimatgemeinde Puchkirchen.

Lieber Anton! Ich wünsche dir alles Gute für deine weiteren Aufgaben, die du hast, und wünsche dir dabei auch viel Freude. (Beifall)

Frau Landtagsabgeordnete, Ökonomierätin Maria Jachs war seit 1997 im Oberösterreichischen Landtag. Vor allem der ländliche Raum, seine Bewohnerinnen und Bewohner und landwirtschaftliche Themen waren der Frau Abgeordneten Jachs ein besonderes Herzensanliegen. Sie bemühte sich vor allem, die Sichtweise der Landwirte in die Diskussion einzubringen und vertrat klar deren Standpunkte. Im Bezirk Freistadt war Maria Jachs ein wichtiges Bindeglied zwischen den Menschen der Region und der Politik. Trotz einer schweren Krankheit, die dich vor einigen Jahren leider Gottes erreicht hat, hast du sehr tapfer und auch sehr engagiert diese Legislaturperiode vollenden können. Dafür bedanke ich mich und bedanken wir uns. Im Oberösterreichischen Landtag konnte sie im Umwelt- und Kontrollausschuss sowie im Ausschuss für Frauenangelegenheiten und für Wohnbau-, Natur- und Landschaftsschutz ihr Wissen einbringen. Wissen, das uns allen gut getan hat. Ich danke dir herzlich und wünsche dir viel Gesundheit. (Beifall)

Es scheidet auch Herr Landtagsabgeordneter Erich Pilsner heute aus. Erich Pilsner war seit 1997 Mitglied des Oberösterreichischen Landtags. Er war darüber hinaus Gemeindevorstand in seiner Heimatgemeinde St. Marienkirchen an der Polsenz sowie Bezirksparteivorsitzender der SPÖ Eferding/Grieskirchen. Sowohl in der Kommunalpolitik, als auch als Abgeordneter zum Oberösterreichischen Landtag hat er sich stets für die Weiterentwicklung der Bezirke Eferding/Grieskirchen eingesetzt. Sein Einsatz bei der Modernisierung der LILO ist nur eines von vielen Beispielen. Im Landtag war Erich Pilsner zuletzt Mitglied im Bauausschuss und im Verkehrsausschuss. Zudem war er stellvertretender Obmann im Ausschuss für EU-Angelegenheiten. Lieber Erich, ich danke dir für deine Arbeit, ich wünsche dir auf deinem weiteren Lebensweg alles Gute und viel Glück. (Beifall)

Herr Landtagsabgeordneter Arnold Weixelbaumer scheidet ebenfalls mit heutigem Tag aus diesem Gremium aus. Er war seit 1997 im Oberösterreichischen Landtag tätig und hat ein knappes Vierteljahrhundert als Bürgermeister die Geschicke seiner Heimatgemeinde Zwettl gelenkt. Seine beruflichen Erfahrungen als Bankstellendirektor stellte er im Kontrollausschuss und, wie könnte es anders sein, im Finanzausschuss unter Beweis. Der ländliche Raum und die Gemeinden waren Arnold Weixelbaumer stets ein wichtiges, ein besonderes Anliegen. So konnte er im Bauausschuss einige wichtige Straßenbauprojekte, die nicht nur für das Mühlviertel von großer Bedeutung sind, mitgestalten. Als begeisterter Hobby-Imker konnte er sein Wissen rund um die Bienen und die Biene erfolgreich im Unterausschuss einsetzen. Den Honig, den du uns manchmal auch mitgebracht hast, war

nicht so viel, aber besonders gut. (Heiterkeit) Wir danken dir sehr herzlich für dein Engagement, für deinen Einsatz und die Waren und ich wünsche dir alles Gute. (Beifall)

Auch Frau Landtagsabgeordnete Doktorin Julia Röper-Kelmayr scheidet aus dem Oberösterreichischen Landtag aus, dem sie seit 2003 als Mitglied angehörte. Zuletzt war sie Vorsitzende des Petitions- und Rechtsbereinigungsausschusses. Sie war Obfrau-Stellvertreterin des Kulturausschusses sowie Mitglied im Sozialausschuss und im Finanzausschuss und auch in diversen gemischten Ausschüssen. In den zwölf Jahren als Landtagsabgeordnete hat sich Frau Doktorin Röper-Kelmayr vor allem als engagierte Gesundheitspolitikerin hervorgetan. Die Sicherstellung einer guten und einer flächendeckenden medizinischen Versorgung der Oberöreicher und gute Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich waren und sind ihr ein besonderes Anliegen. Ich danke dir für deine Arbeit im hohen Haus, für die Arbeit im Bereich der Gesundheitspolitik und ich wünsche dir alles Gute. (Beifall)

Herr Landtagsabgeordneter Franz Schillhuber war ebenfalls seit 2003 im Oberösterreichischen Landtag aktiv. Neben seiner Tätigkeit als Abgeordneter war er auch Langzeitbürgermeister in seiner Heimatgemeinde Wolfern. Die besonderen Stärken des Herrn Abgeordneten Franz Schillhuber liegen damit auf der Hand, Kommunalpolitik, Gemeindeentwicklung, Regionen, ländlicher Raum, all das sind Bereiche, die ihn besonders nicht nur interessieren, sondern wo es auch für uns wichtig war, dass du deine Kompetenzen hier eingebracht hast. In den Ausschüssen für Finanzen, volkswirtschaftliche Angelegenheiten, allgemeine Innere Angelegenheiten sowie im Kontrollausschuss und in vielen gemischten Ausschüssen hat er die Interessen auch der Bürgermeister da herinnen engagiert vertreten. Lieber Franz, ich danke dir für deine Arbeit sehr herzlich und ich wünsche dir auf deinem weiteren Lebensweg alles, alles Gute. (Beifall)

Auch Frau Landtagsabgeordnete Maria Wageneder scheidet aus dem Oberösterreichischen Landtag aus. Sie war seit 2003 Abgeordnete. Sie blieb während dieser zwölf Jahre in der Regionalpolitik fest verankert. Im Landtag hat sie sich besonders für eine qualitätsvolle Kinderbetreuung eingesetzt. Selbst Mutter von vier Kindern war ihr die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein besonderes Herzensanliegen, genauso wie energieeffizientes, barrierefreies und komfortables Wohnen. Eine Raumordnung der kurzen Wege, die sie immer entsprechend forciert hat, der verstärkte Einsatz biologischer Lebensmittel gehört gleichermaßen zu ihren besonderen Bereichen, wo sie sich begeistern konnte und begeistert hat, dazu. Bei diversen Gemeinderechtsnovellen konnte sie ihre Erfahrung als Gemeindepolitikerin einbringen. Liebe Maria, ich danke dir für deine Arbeit. Wir haben im Bereich des Kinderbetreuungsgesetzes ja auch sehr gut zusammen gearbeitet, wofür ich dir auch danke sage und ich wünsche dir auf deinem weiteren Weg alles Gute. (Beifall)

Ausscheiden tut auch Frau Landtagsabgeordnete Patricia Alber. Patricia Alber kam im Oktober 2009 als die jüngste Abgeordnete in den Oberösterreichischen Landtag. Ihre besonderen Anliegen waren das Miteinander der Generationen, die Vertretung der Jugendlichen, vor allem in den Bereichen Bildung, Lehrstellen und Arbeitsplätze, sowie die Vertretung der Anliegen des ländlichen Raums, hierbei vor allem natürlich ihres Heimatbezirkes Rohrbach. Deshalb war sie auch in den Ausschüssen Soziales, Bildung, Jugend und Sport sowie im EU-Ausschuss als Mitglied tätig.

Da sie in der Zeit ihrer Landtagstätigkeit auch Mutter wurde, machte sie sich besonders für die Interessen der Familien stark, wie beispielsweise die Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung und als sie Mutter wurde, wir werden uns erinnern, die schon länger dabei

sind, haben wir vier junge Mütter zeitgleich in diesem Haus gehabt, und es war interessant manchmal zu sehen, wie sich die Tagesordnung und die Rednerlisten in diesem hohen Haus nach den Bedürfnissen der Säuglinge orientiert hat. Auch das hat dem Haus gut getan. Liebe Patricia, danke dir für alles. (Beifall)

Ebenfalls ausscheiden mit heutigem Tag aus dem Oberösterreichischen Landtag tut Herr Landtagsabgeordneter Markus Reitsamer. Markus Reitsamer war ebenfalls seit 2009 Abgeordneter dieses hohen Hauses und er war jahrelanger Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde Bad Ischl. Das Salzkammergut ist und war auch während seiner gesamten Tätigkeit als Abgeordneter natürlich immer ein besonderes Anliegen. Wichtig war ihm bei seiner Arbeit vor allem aber auch, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen, über Parteigrenzen hinweg Lösungen zu suchen. Besonders eingebracht hat er sich vor allem bei den Themenbereichen Feuerwehr, Bundesheer und Katastrophenschutz. Lieber Markus, danke dir für deine Expertise in diesen Jahren hier im hohen Haus und danke für deine Arbeit. Ich wünsche dir alles, alles Gute, viel Gesundheit und Glück. (Beifall)

Frau Landtagsabgeordnete Barbara Tausch war seit 2013 Abgeordnete des Oberösterreichischen Landtags. Das Leben in den ländlichen Gemeinden und dabei besonders das Vereinsleben, der gesamte Sozialbereich, die Gleichstellung von Frauen und Männern, sowie Jugendliche und Familien waren ihr immer ein wichtiges Anliegen. Für diese Themenbereiche setzte sich Frau Barbara Tausch vor allem in den gemischten Ausschüssen, im Bauausschuss und im Unterausschuss zum Chancengleichheitsgesetz und zur Mindestsicherung ein. Liebe Barbara, du warst kurze Zeit in diesem Haus, du hast aber in vielen Bereichen viele Anknüpfungspunkte, wahrscheinlich auch für dein weiteres Leben hier nicht nur entwickeln können, sondern ich bin überzeugt, du wirst sie auch nützen. Ich wünsche dir alles Gute. (Beifall)

Mit der Frau Landtagsabgeordneten Mag. Johanna Priglinger scheidet eine unserer jüngsten Abgeordneten aus, die trotz einer kurzen Zeit im Oberösterreichischen Landtag ihre Spuren gesetzt hat. Die studierte Juristin stieg während der Legislaturperiode im November 2013 ein und setzte sich vor allem die Anliegen und Interessen der Jugendlichen als besonderes Ziel. Den Erfahrungen aus dem elterlichen Unternehmen entsprechend brachte sie sich auch bei wirtschaftlichen Themen ein. Ihre juristischen Fähigkeiten kamen dem Geschäftsordnungs-, Rechtsbereinigungs- und Petitions- sowie dem Kulturausschuss zu Gute. Frau Johanna Priglinger wird in die Wirtschaft zurückgehen, wird dort mit Sicherheit die Erfahrungen, die sie seit 2013 in diesem Haus machen konnte, nützen können und es tut, glaube ich, auch der Wirtschaft gut, wenn dort Managerinnen und Manager sind, die nicht nur Fachwissen haben, sondern die auch einen breiten gesellschaftlichen Wissenszugang haben. Den hast du und daher wünsche ich dir auch alles, alles Gute, viel Erfolg. (Beifall)

Ebenfalls heute ausscheiden tut Herr Landtagsabgeordneter Harald Baumgartner. Harald Baumgartner war seit 2014 Mitglied des Oberösterreichischen Landtags. Er begann seine politische Laufbahn als Fraktionssprecher der SPÖ im Gemeinderat von Reichenthal im Mühlviertel. Im Landtag war er Mitglied im Kontrollausschuss, im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss, im Umweltausschuss, sowie in einigen gemischten Ausschüssen. Als Bereichssprecher seiner Fraktion für Behindertenwesen und Umwelt setzte sich Harald Baumgartner im Rahmen seiner Tätigkeit als Abgeordneter stets für Chancengleichheit sowie Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen ein. Sehr geehrter Herr Abgeordneter ich danke für das Engagement, für die Arbeit und wünsche alles, alles Gute. (Beifall)

Aus dem Bundesrat ausscheidet Herr Werner Stadler. Werner Stadler war von 2002 bis 2015 Mitglied im Bundesrat. Seine politische Laufbahn begann er 1991 als Gemeinderat in Wernstein. Im Jahr 2001 wurde er zum Bezirksparteivorsitzenden der SPÖ Schärding gewählt. Werner Stadler setzte sich stets für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Innviertels und die Anliegen seiner Bewohnerinnen und Bewohner, der Stärkung der Lebensqualität im ländlichen Raum, ein. Sein Einsatz galt guten Verkehrsverbindungen, Betriebsansiedlungen, leistbarem Wohnraum und einer nachhaltig gesicherten medizinischen Versorgung. Als Mitglied des Bundesrates war Herr Werner Stadler in vielen verschiedenen Ausschüssen tätig, wie zuletzt als Obmann des Verkehrsausschusses. Herr Stadler herzlichen Dank für Ihre Arbeit und alles, alles Gute für die Zukunft. (Beifall)

Auch Herr Bundesrat Efgani Dönmez scheidet mit heutigem Tag aus dem Bundesrat, aus dem österreichischen Bundesrat aus, dem er seit 2008 als Abgeordneter angehörte. Efgani Dönmez kam mit seinen Eltern 1976 aus der Türkei nach Österreich. Er war der erste Mandatar mit so genanntem „Migrationshintergrund“ im österreichischen Bundesrat. Efgani Dönmez war und ist Integrationspolitik ein besonderes und sehr wichtiges Anliegen. Ein weiterer wichtiger politischer Schwerpunkt ist für Efgani Dönmez die Jugendarbeit und eine aktive Sozialpolitik, die die Interessen der Schwächsten im Auge hat. Im Bundesrat hat sich Efgani Dönmez daher auch darauf konzentriert, seine politischen Schwerpunkte breiten Bevölkerungsschichten zu widmen, wofür ich mich sehr bedanke und dir alles, alles Gute wünsche. (Beifall)

Auch Herr Bundesrat Hermann Brückl scheidet aus dem Bundesrat aus. Herr Hermann Brückl war seit 2010 oberösterreichischer Vertreter im Bundesrat. Vor allem der Ausschuss für Verfassung und Föderalismus, der Gleichbehandlungs-, Unvereinbarkeits- sowie der Justizausschuss waren ihm in seiner fünfjährigen Tätigkeit als Bundesrat ein besonderes Anliegen. In seinem Heimatbezirk Schärding ist er seit 2002 Bezirksparteiobmann der FPÖ. Sehr geehrter Herr Brückl, ich danke für Ihre Arbeit. Gerade die ländlichen Regionen brauchen Fürsprecher und gerade in Wien brauchen sie die, wofür ich mich sehr herzlich bedanke und ich wünsche Ihnen alles, alles Gute. (Beifall)

Ausscheiden aus dem Bundesrat tut auch Herr Bundesrat Mag. Christian Jachs. Seit 2011 vertrat Herr Christian Jachs die oberösterreichischen Interessen im Bundesrat. Vor allem in den Ausschüssen für Sportangelegenheiten, für Unterricht, Kunst und Kultur, für auswärtige Angelegenheiten sowie für Wissenschaft und Forschung setzte er sich besonders ein. Seine juristischen Fähigkeiten kamen vor allem dem Justizausschuss zu Gute. Herr Jachs war von 2001 bis 2007 Klubdirektor der ÖVP-Fraktion im Oberösterreichischen Landtag. Seit 2007 lenkt er die Geschicke der Stadt Freistadt als frisch und neu gewählter Bürgermeister. Lieber Christian, ich danke dir herzlich für dein Engagement, für deine Arbeit im Bundesrat und wünsche dir für deine Arbeit im Bezirk und in der Bezirksstadt Freistadt eine gute Hand, viel Erfolg und alles Gute. (Beifall)

Auch Frau Bundesrätin Dipl.-Päd. Elisabeth Reich scheidet aus dem Bundesrat aus. Frau Elisabeth Reich begann ihre politische Laufbahn 1991 zunächst als Ersatz- und später als Gemeinderätin in Haslach an der Mühl. Im Jahr 2002 wurde sie Gemeindevorstandsmitglied und seit 2008 ist sie Vizebürgermeisterin in Haslach. Von 2012 bis 2015 war sie Mitglied des Bundesrates und zuletzt stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung. Sie war Schriftführerin im Ausschuss für Unterricht, Kunst und Kultur sowie im Ausschuss für Verfassung und Föderalismus. Darüber hinaus war sie Mitglied im Ausschuss für Sportangelegenheiten sowie im Geschäftsordnungsausschuss des Bundesrates. Die Bildungspolitik stellte dabei einen besonderen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit als Bundesrätin

dar, wofür ich mich sehr herzlich bedanke. Ich danke für Ihre Arbeit. Ich wünsche Ihnen alles Gute und besten Dank. (Beifall)

Weiters darf ich Frau Landtagsabgeordnete Magistra Doris Schulz nicht nur begrüßen, sondern ich muss sie auch verabschieden. Frau Doris Schulz war 2009 als Abgeordnete in den Oberösterreichischen Landtag gewählt. Ihre vorrangigen politischen Anliegen waren die Gleichstellung von Frauen und Männern und ein kinder- und elternfreundliches Oberösterreich. Besonders wichtig war es ihr außerdem, die Menschen für ein gemeinsames Europa zu begeistern und die Vorteile der Europäischen Union zu vermitteln. Für diese Themenbereiche setzte sie sich vor allem in den Ausschüssen Bildung, Jugend und Sport, EU-Angelegenheiten und Frauenangelegenheiten, sowie im Kulturausschuss ein. Darüber hinaus warst und bist du engagierte Präsidentin der Welser Messe und hast auf diese Art und Weise maßgeblich auch daran mitgewirkt, was die Präsentation, was die wirtschaftliche Entwicklung im zentralen Raum Oberösterreichs und letztendlich auch damit in Oberösterreich anlangt. Ich danke dir, liebe Doris, für deinen Einsatz, für dein Engagement und ich wünsche dir alles, alles Gute. (Beifall)

Frau Landtagsabgeordnete Dipl.-Päd. Notburga Astleitner verlässt ebenfalls das hohe Haus hier in Oberösterreich. Sie war als Bundesrätin drei Jahre für die Interessen der Oberöreicherinnen und Oberösterreich in Wien nicht nur zuständig, sondern hat sie engagiert vertreten. Seit 2012 war sie im Oberösterreichischen Landtag, als ausgebildete Pädagogin lagen Notburga Astleitner natürlich besonders die Themen Bildung und Soziales am Herzen. Sowohl im Ausschuss als auch im Unterausschuss Bildung konnte sie ihre langjährigen Erfahrungen, die sie als Hauptschullehrerin bzw. als Bezirksschulinspektorin gesammelt hat, einbringen. Notburga Astleitner hatte auch für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Herausforderungen ein offenes Ohr, und sie konnte im Sozialausschuss und den dazugehörigen Unterausschüssen diese Themenbereiche entsprechend engagiert mitgestalten. Liebe Burgi, ich danke dir für deine Arbeit, ich wünsche dir auf deinem weiteren Weg alles, alles Gute, wir kommen ja ursprünglich aus der gleichen Gemeinde, wir sind nach wie vor im gleichen Bezirk daheim, alles Gute. (Beifall)

Ausscheiden tut auch Herr Landtagsabgeordneter Johannes Peinsteiner. Johannes Peinsteiner kann auf eine lange politische Laufbahn zurückblicken, die bereits 1981 in der Jungen ÖVP St. Wolfgang begonnen hat. Von 1996 bis heuer lenkte er als Bürgermeister der Marktgemeinde St. Wolfgang im Salzkammergut die Geschicke und die Entwicklung dieser Gemeinde, seit 2009 war Johannes Peinsteiner auch Abgeordneter im Oberösterreichischen Landtag. Der Tourismus, die Gemeinden und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den ländlichen Regionen sind und waren ihm dabei immer ein besonderes Anliegen. Die gesammelten Erfahrungen als Bürgermeister brachte Hannes Peinsteiner in den Ausschüssen für Volkswirtschaft und auch im Ausschuss für Bauangelegenheiten ein. Darüber hinaus hat er sich auch in seinem Bezirk in den politischen Bereichen sehr engagiert, er ist Bezirksparteiobmann der ÖVP des Bezirkes Gmunden. Lieber Hannes, ich danke dir im Namen von uns allen für deine Arbeit, ich wünsche dir bei deiner weiteren Tätigkeit, du wirst dich ja im Tourismus auch wieder weiter engagieren, alles, alles Gute, eine gute Hand, das Salzkammergut kann gute Landes- und Kommunalpolitiker gerade im Bereich der Tourismusentwicklung brauchen, alles Gute. (Beifall)

Nicht anwesend, aber heute verabschieden werden wir auch Frau Landtagsabgeordnete Eva-Maria Gattringer. Die ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin hat besonders die kommenden Generationen und die Frauen in ihrem Blickfeld bei der engagierten politischen Arbeit gehabt, seit dem Jahr 2005 war Eva-Maria Gattringer Landesgeschäftsführerin der

oberösterreichischen Frauen innerhalb der ÖVP. Die politische Karriere begann sie jedoch 2003 als Gemeinderätin in Walding, seit 2009 war Eva-Maria Gattringer im Oberösterreichischen Landtag. Besonders die Hochwasserkatastrophe im Jahr 2013 prägte ihre politische Arbeit, sie brachte sich als Mitglied des Unterausschusses für Hochwasser- und Katastrophenschutz intensiv ein, und auch wenn es um die Aufarbeitung dieses Themenbereiches ging hat sie sich voll engagiert. Im Unterausschuss Bildung standen für Eva-Maria Gattringer stets natürlich Kinder bei ihrer Arbeit im besonderen Mittelpunkt. In ihrer Abwesenheit bedanke ich mich bei ihr sehr herzlich für ihre Arbeit, und ich wünsche ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles, alles Gute. (Beifall)

Wir kommen nun zu den Wortmeldungen, den Statements der politischen Vertreter des hohen Hauses, und ich darf Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das Wort erteilen.

Landeshauptmann **Dr. Pühringer**: Hohes Haus, sehr geehrter Herr Präsident! Bevor ich ein paar Worte zu den heute zu verabschiedenden Abgeordneten und Regierungsmitgliedern sagen darf, möchte ich dir zu deiner Wahl und dem gesamten Präsidium des Landtags herzlich gratulieren.

Sehr geschätzte Damen und Herren in den Zuschauerrängen und an den Fernsehschirmen! Die konstituierende Sitzung des Landtags ist immer auch ein guter Anlass um danke zu sagen an jene, die für dieses Land in der Vergangenheit, in der letzten Legislaturperiode oder in mehreren, mit ihrem Können, mit ihrem Engagement und mit ihrem Fleiß gearbeitet haben und zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger viel beigetragen haben. Es hat Herr Präsident Sigl bereits alle verabschiedet, die Funktionen und die Tätigkeiten genannt, ich möchte mich diesem Dank anschließen und Ihnen bzw. euch herzlichen Dank sagen für all euer Wirken, ich möchte vor allem alles Gute wünschen für die persönliche Zukunft.

Gestatten Sie, dass ich den drei Regierungsmitgliedern, die heute von der Regierungsbank ausscheiden, ein besonderes Dankeschön in dieser Stunde sage. Frau Mag. Gertraud Jahn hat zuerst den Landtagsklub geleitet, wie wir heute schon gehört haben für die Sozialdemokraten, sie hat in den letzten zwei Jahren das Sozialressort geführt, in einer Zeit, wo die Führung des Sozialressorts durch die internationalen Flüchtlingsströme, die auch Oberösterreich ganz besonders betroffen haben, eine zusätzliche Herausforderung war. Das Sozialressort zu führen ist nie einfach, es ist auf der anderen Seite natürlich dann, wenn so große Herausforderungen auf der Tagesordnung stehen wie in den letzten Monaten, eine ganz besondere Herausforderung. Ich möchte mich gerade in diesem Zusammenhang, was die Flüchtlingsproblematik anlangt, für die gute Zusammenarbeit mit Ihnen und mit Ihren Mitarbeitern herzlich bedanken. Ich weiß, dass es nicht einfach war, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Bundesstellen oft Entscheidungen zu treffen, die minütlich getroffen werden. Ich weiß, dass es nicht einfach war, Bürgermeister, Bürgermeisterinnen zu überzeugen, dass wir entweder im Rahmen der Grundversorgung oder für die durchreisenden Flüchtlinge Platz und Quartiere brauchen in dieser oder jener Gemeinde. Sie haben aber diese Herausforderung angenommen und zur Lösung entscheidend beigetragen. Ich weiß auch, dass der gesamte Bereich des Sozialen für Sie ein persönliches Herzensanliegen war und sicherlich auch bleiben wird. Ich danke Ihnen für Ihre engagierte Arbeit, auch für die Schwächeren in unserem Land und wünsche Ihnen alles Gute. (Beifall)

Ich möchte auch ein ganz besonders herzliches Dankeschön an Mag. Doris Hummer sagen, sie scheidet nicht aus der Politik aus, sie wechselt einerseits in die Interessenvertretung und andererseits in die Klubführung unseres ÖVP-Klubs, und sie wird als Abgeordnete diesem Haus angehören. Liebe Doris, ich habe dich vor sechs Jahren gebeten in die

Landesregierung zu kommen, du hast sechs Jahre in deinen Zuständigkeitsbereichen Bildung, Wissenschaft, Forschung, Frauen und Jugend eine exzellente Arbeit geleistet, für die ich dir ganz herzlich danken möchte, auch in den Jahren deiner Ressortführung waren besondere Herausforderungen zu meistern. Ich denke zum Beispiel an die Reformen im Pflichtschulwesen, sieben dutzend Schulen zu schließen, das bedarf viel Überzeugungsarbeit vor Ort.

Ich denke an deine engagierte Arbeit als Frauenreferentin mit den Fraueninitiativen unseres Landes. Ich denke besonders auch an den großen Schwerpunkt Umsetzung des unentgeltlichen Kindergartens in Oberösterreich, es war eine Offensive, die auf Hochtouren gelaufen ist, die einen starken Motor in deiner Person hatte. Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich denke an ein modernes Dienstrecht für Kindergarten-, Hort- und Krabbelstubenpädagoginnen und Krabbelstubenpädagogen, auch das war eine harte Nuss. Ich habe Vorsprachen gehabt, es ist dir gelungen nicht den kleinsten, sondern den größten gemeinsamen Nenner bei der Lösung diese Fragen zu finden, das ist nicht selbstverständlich. Man bedenke, in allen Kinderbetreuungseinrichtungen in Oberösterreich zusammen sind im laufenden Arbeitsjahr um 2.165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Jahr 2009. An diesem Zahlenvergleich kann man erkennen, was in diesen Jahren entwickelt und unter deiner Führung geleistet wurde.

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte auch besonders dein Engagement für „Schule Innovativ“ in Oberösterreich hervorheben, die vielen Initiativen im Schulbereich und auch dein Engagement im Fachhochschulbereich, nicht zuletzt bei den Universitäten. Du bist eine engagierte Bildungspolitikerin, du wirst das auch sicherlich bleiben, ich danke dir für deine Arbeit und für deinen Einsatz. (Beifall)

Meine Damen und Herren, mit dem Ausscheiden von Frau Mag. Jahn und von Frau Mag. Hummer ist die Regierungsbank männlich, wir sind dafür kritisiert worden, ich denke, wir können über diese Kritik nicht einfach hinweggehen, ich werde in meiner Erklärung, falls Sie mich wieder zum Landeshauptmann wählen, dann auf diese Frage eingehen.

Meine Damen und Herren! Heute gilt es auch danke zu sagen einem Mann, der 20 Jahre der Landesregierung angehört hat, und der 45 Jahre mein persönlicher Freund und Weggefährte ist. Franz Hiesl ist 1995 Mitglied der Landesregierung geworden, 2000 Landeshauptmann-Stellvertreter, der Franz war in diesen Jahrzehnten, bis zum letzten Tag gestern um 24.00 Uhr, ein begeisterter Baureferent, als Straßenbauer hat er von der Welser Westspange bis zum Westring Spuren hinterlassen. Tausende Pendler im Land kommen durch seine Straßenprojekte einfacher zum Arbeitsplatz, tausende Betriebe finden für ihre Mobilitätserfordernisse leistungsfähige Straßen vor, aber auch tausende Landesbürger haben eine bessere Lebensqualität durch die vielen Umfahrungsprojekte, Straßenprojekte bis zu den Güterwegen. Franz Hiesl war ein leidenschaftlicher Familienreferent, auch mit diesem Politikbereich verfolgte er ein wichtiges Ziel, nämlich Oberösterreich zum familienfreundlichsten Land zu machen.

Ein Meilenstein war sicher die Einführung der Familienkarte, die im Freizeitbereich jenen Familien, die nicht so vermögend sind, sehr entgegen gekommen ist. Er arbeitete konsequent daran, Mut zu Kindern zu machen, und gerade im Jahr seines Abschieds haben wir eine besonders erfreuliche Geburtenentwicklung. (Heiterkeit) Ich weiß nicht, was die Schmunzler oder das Lächeln sollen, vor allem ist bekannt, dass Franz Hiesl selbst vier Kinder hat, auch wenn er zum letzten Boom, den er zum Abschied bei der Geburtenstatistik

feiern kann, wahrscheinlich selbst nicht mehr beigetragen hat. (Heiterkeit. Zwischenruf Landesrat Dr. Haimbuchner: „Wahrscheinlich!“)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Mit Franz Hiesl verabschieden wir aber auch einen äußerst kompetenten Personalreferenten, so mancher Bürokratie hat er den Kampf angesagt. Als er Baureferent wurde, war die Verlängerung der Bundesstraßen noch nicht durchgeführt. Ich erinnere daran, da hat es in den Straßenmeistereien noch eine Bundesschaukel und eine Landesschaukel gegeben, die eine hat der Bund gekauft für die Bundesstraßen, die anderen hat das Land gekauft für die Landesstraßen. Sein Ausspruch, als er das Amt übernommen hat, übrigens von mir, war, auf einer Landesstraße darf man keine Bundesschaukel verwenden, mit diesem Unsinn muss endlich Schluss sein, aus einer seiner Erklärungen und Reden. Lieber Franz, du hast mit so manchem Unsinn Schluss gemacht, auch dafür danken wir dir herzlich. Eine leistungsfähige, moderne Verwaltung ist Franz Hiesl ein besonderes Anliegen gewesen, die oberösterreichische Verwaltung kann sich wirklich sehen lassen, es muss auch gesagt werden, Peter Csar wird mir hier Recht geben, Franz Hiesl ist immer hinter seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestanden. Wir alle wissen, wie flott der eine oder andere Witz gegen die Beamten läuft, nicht immer böse gemeint, aber manchmal doch auch, er ist zu seinen Mitarbeitern und zum Engagement dieser Mitarbeiter immer gerade gestanden, dafür darf ich dir, lieber Franz, ein großes Dankeschön sagen.

Er war aber auch immer konsequent, wenn es um Neues ging, ob in der Verwaltungsreform, bei der Pensionsregelung, bei der Einführung der Lehrlingsregelung im Landesdienst, nicht zu vergessen bei der Behindertenregelung. All das ist unter Franz Hiesl geschaffen worden, und all das waren ihm besondere Anliegen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! 45 Jahre Weggefährte, ein Mann, für den Loyalität selbstverständlich ist, aber auch über die Loyalität hinaus möchte ich in dieser Stunde sagen, persönlich ein guter Freund. Franz Hiesl hat die Anforderungen, die Weber in seinem berühmten Zitat, "Politik ist das Bohren harter Bretter", mit Augenmaß, Leidenschaft und Verantwortung gelebt. Er war immer ein Mann des Augenmaßes, auch wenn er ein sehr konsequenter Mann war, aber er hat immer gewusst, wie komme ich zum Ergebnis, und was kann ich meinem Gegenüber zutrauen. Beim Straßenbauen hat er die Leidenschaft grenzenlos erfüllt, aber immer hat er Verantwortung getragen, er war kein Politiker, der weggeschaut hat, wenn es eine Arbeit gegeben hat, wenn es Probleme zu lösen gegeben hat, sondern der hingeschaut hat und der Probleme gelöst hat.

Lieber Franz, ich danke dir vor allem auch, weil du ein Kollege und Freund bist, der nicht nur an den Tagen des Sonnenscheins da ist, sondern der auch da ist und steht, wenn der Wind weht, wenn der Sturm bläst, oder wenn es einmal ein Gewitter gibt, das ist in der Politik nicht auszuschließen. Auch solche Leute, die dann wie eine Säule stehen, loyal und konsequent, solche Leute braucht man in der Politik. Du warst immer einer, der sehr konsequent seine Ziele verfolgt hat, du hast für den kurzen Applaus nie Ziele oder gar Überzeugungen geopfert, das war nie die Marke Franz Hiesl. Du hast ein Wort aus der heiligen Schrift gelebt, das heißt: "Deine Rede sei Ja, ja, Nein, nein, alles andere ist vom Bösen". Wenn der Franz Hiesl etwas gesagt hat, dann hat man sich ausgekannt, da hat man keine diplomatische Schule gebraucht um herauszufinden, was er gemeint hat.

Lieber Franz, ich danke dir für all deine Leistungen für das Land Oberösterreich, ich danke dir für die echte freundschaftliche Verbundenheit durch Jahrzehnte hindurch, und ich wünsche dir für die Zukunft von Herzen alles Gute. (Beifall)



**Präsident:** Als Nächstem darf ich Herrn Dr. Manfred Haimbuchner das Wort erteilen.

Landesrat **Dr. Haimbuchner:** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kollegen aus der Oberösterreichischen Landesregierung, hoher Landtag, werte Besucher, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ja, es ist Zeit sich zu bedanken, wenn verdiente Mitglieder aus der Landesregierung, des Oberösterreichischen Landtags und des Bundesrats einen neuen Lebensabschnitt begehnen.

Ich glaube, dass es in den letzten Jahren nicht einfach war, Politik zu gestalten. Die Umstände sind schwieriger geworden und deswegen ist es unbedingt notwendig, dass man mit ganzem Herzblut und Engagement auch Politik für unsere Heimat, und unsere Heimat, das sind ja nicht nur die Flüsse, die Wiesen, die Felder, die Kulturdenkmäler, sondern das sind vor allem die Menschen, dass man eben auch Politik für die Menschen macht.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, ich kenne ja auch alle persönlich glaube ich sehr gut, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Insbesondere darf ich aber auch auf die Kollegen aus der Oberösterreichische Landesregierung eingehen. Frau Kollegin Jahn, wir haben gestern gemeinsam einen Kaffee getrunken und haben über die eine oder andere Schwierigkeit, mit der Sie sich auch auseinandersetzen mussten, gesprochen. Sie sind eine politische Persönlichkeit und Sie blicken auch auf eine umfangreiche politische Karriere zurück. Als Abgeordnete, als Klubobfrau, als Landesrätin. Sie sind eine Politikerin mit Herzblut, mit Engagement, mit Durchhaltevermögen und Sie sind von Ihrer Sache überzeugt. Ich bin dankbar für die politischen Auseinandersetzungen, die wir gemeinsam auch geführt haben. Ich schätze Menschen, ich schätze Politiker, die einen Standpunkt vertreten, auch wenn dieser manchmal diametral zu meinem eigenen steht.

Herr Landeshauptmann Pühringer hat vor kurzem eine Statistik veröffentlicht, dass in der Landesregierung ein Großteil einstimmig beschlossen wird. Es gab auch manchmal Gegenstimmen und sie waren die meisten wahrscheinlich von mir in Ihrem Resort. Und das war eine Geschichte voller Missverständnisse. Ich war überzeugt, dass ich recht habe, und Sie waren überzeugt, dass Sie recht haben. Aber Ihr Engagement ist so weit gegangen, dass Sie mich unbedingt überzeugen wollten, dass Sie recht haben und ich nicht. Das hat den Herrn Landeshauptmann glaube ich manchmal schon ein wenig genervt und er hat gesagt, naja, die Standpunkte sind relativ klar, wahrscheinlich werden Sie den Kollegen Haimbuchner heute nicht mehr überzeugen. Aber ich habe das geschätzt, Ihr Engagement und es hat auch gezeigt, dass Ihnen einfach die Sache wichtig war.

Das Sozialresort ist ein schwieriges Resort, aber Sie haben dieses eben mit Herzblut und mit Engagement geführt. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen viel Gesundheit, ein bisschen einen Abstand zur Politik, ich glaube das schadet oft auch nicht. Ich wünsche Ihnen vor allem auch Kraft für neue Vorhaben im nächsten Lebensabschnitt. Alles Gute Frau Kollegin! (Beifall)

Ich bedanke mich auch für die gute Zusammenarbeit bei meiner Landesratskollegin außer Dienst, Doris Hummer. Ich habe mich hier jetzt nicht ganz groß vorbereitet, denn ich denke mir, normalerweise darf man das, glaube ich, nicht sagen bei Frauen, aber du bist Jahrgang glaube ich 1973, und ich denke, dass wir uns wiedersehen werden. Unter Umständen auch in der Landesregierung.

Wir haben sehr gut zusammengearbeitet in vielen auch schwierigen Bereichen. Dort wo du den Vorsitz geleitet hast, in dem einen oder anderen Unternehmen war ich vielleicht lästig

und habe geschaut, dass die Sitzung ein bisschen länger dauert, war aber nicht persönlich gemeint. Ich schätze dein Engagement für Frauenpolitik, aber auch in allen anderen Bereichen, der Forschung, der Bildung, weil nur das auch unseren Standort, unseren Industrie- und Wirtschaftsstandort Oberösterreich weiterbringen kann.

Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit nunmehr auch im Oberösterreichischen Landtag und wünsche dir alles Gute und Durchhaltevermögen, das braucht man manchmal in der Politik. Zahlt sich aber auch aus! Alles Gute! (Beifall)

Ich komme jetzt zu einem Urgestein in der oberösterreichischen Landespolitik. Ich gehöre einer Politikergeneration an, die sich an eine Politik in Oberösterreich ohne Hiesl eigentlich erst einmal gewöhnen muss. Ich wollte zu Beginn sagen, das Mammut der oberösterreichischen Landespolitik. Aber Mammut, das Mammut ist einmal ausgestorben und wir wollen ja nicht, dass ein Politiker deines Typs ausstirbt. Denn du bist einer, der Handschlagqualität beweist, du bist einer, der die Handschlagqualität auch gelebt hat als eine der wichtigsten Voraussetzungen für Vertrauen in der Politik. Und wenn man etwas zustande bringen will und man ist immer auf einen Partner angewiesen, dann benötigt man das entsprechende Vertrauen. Du hast diese Qualität auch in unserer Zusammenarbeit immer bewiesen. Auf dich hat man sich verlassen können.

1985, der Herr Präsident hat es erwähnt, bist du in den Oberösterreichischen Landtag eingezogen. Zuerst als Abgeordneter, dann als Landesrat. 30 Jahre im Oberösterreichischen Landtag, in der Oberösterreichischen Landesregierung. Eine besondere Leistung, das bringen nur sehr, sehr wenige zustande.

Uns verbindet die Sympathie für das Bauen, ob es der geförderte Wohnbau ist, oder der Tiefbau, der Straßenbau. Ich glaube, wir sind Politiker, die wollen, dass etwas weitergeht und wir freuen uns auch, wenn man den Bagger sieht. Du bist ein bodenständiger Mensch, ein Freund der Jagd und der Fischerei, auch das verbindet uns beide.

Ja und die Haimbuchners begleiten dich seit 1991. Zuerst mein Vater, der heute auch anwesend ist. Ja, und da sind zwei Charaktere aufeinandergestoßen. Der eine hat gegen die Welser Westspange gekämpft, der andere für die Welser Westspange, für die Rinderer-Trasse. Darum denke ich fast jeden Tag an dich, lieber Franz. Aber wenn ich über die Welser Westspange fahre, du hast dich zwar durchgesetzt, aber wir auch, lieber Franz. (Heiterkeit)

Und wir sind sozusagen, die Haimbuchners sind ein bisschen die Satelliten des Hiesl-Universums. Wie gesagt, am Beginn hat dich mein Vater begleitet. Ich habe dann gesagt, nachdem mein Vater aus dem Landtag ausgeschieden ist, es kann nur eine Periode geben, wo nicht ein Haimbuchner dich begleitet und bin dann 2009 in die Landesregierung gewechselt. Du hast dann gesagt, naja, du möchtest jetzt aber dann schon aufhören, habe ich gerücheweise gehört, weil den Haimbuchner Nummer drei den kannst du nicht mehr erwarten, das dauert dir zu lange. Und weil dir das zu lange dauert, hast du gesagt, geben wir Manfred Haimbuchner das Familienresort und du wirst beratend zur Verfügung stehen.

Lieber Franz, ich wünsche dir alles erdenklich Gute nach der Politik. Du hast gesagt, du wirst jetzt ein Jahr Auszeit nehmen. Aber du hast schon neue Ideen. Ich hab schon ein bisschen was gehört aus deiner Umgebung. Es soll in Perg ein Museum entstehen für Spaten und für Bagger. (Heiterkeit) Und es ist auch das Problem gewesen bei den Verhandlungen zum

Arbeitsübereinkommen. Der Herr Landeshauptmann hat hier sehr für das Kulturbudget auch gekämpft, damit diese Errichtung auch ermöglicht wird. (Heiterkeit)

Du wirst für Junge auch entsprechende Baggerkurse abhalten. Vor allem für das neue Regierungsmitglied, das noch zu wählen ist, für Landesrat Günther Steinkellner, für den designierten Landesrat, damit er auch mit dem Bagger entsprechend umgehen kann. Es gibt eh größere Baggermodelle auch. (Heiterkeit)

In diesem Sinn, lieber Franz, bedanke ich mich noch einmal für die persönliche Freundschaft, ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und ich wünsche dir wirklich von ganzem Herzen alles erdenklich Gute, vor allem auch, dass du gesund bleibst! (Beifall)

Abschließend nochmals danke an alle Landtagsabgeordneten und Bundesräte, die heute aus ihrem Amt ausscheiden, möchte aber auch dazu sagen, das sei mir auch an dieser Stelle erlaubt, Bundesrat Brückl wird in den Nationalrat wechseln und ich wünsche ihm auch für diese Aufgabe alles erdenklich Gute. Eine starke oberösterreichische Stimme schadet nie im Wiener Parlament, das weiß ich aus eigener Erfahrung. Alles Gute und ich wünsche allen weiterhin viel Erfolg, Gesundheit, Glück und dass der eine oder andere Traum noch wahr wird. Alles Gute! (Beifall)

**Präsident:** Ich darf Herrn Ing. Reinhold Entholzer das Wort erteilen.

Landeshauptmann-Stellvertreter **Ing. Entholzer:** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kollegen der Landesregierung, geschätzte Mitglieder des Landtags, sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher, die hier im Haus und auch via Livestream zugeschaltet sind! Auch ich möchte den heutigen Anlass nutzen, um mich persönlich, aber auch im Namen der oberösterreichischen Sozialdemokratie von den scheidenden Mitgliedern unserer Landesregierung und des Landtags zu verabschieden.

Beginnen möchte ich mit dir, liebe Soziallandesrätin Gertraud Jahn, wobei ich sofort eine Einschränkung treffen will. Wir müssen dich zwar heute aus der Landesregierung verabschieden, aber sicherlich nicht aus dem politischen Geschehen. Ich kenne dich lange genug, um zu wissen, dass das kein Abschied von der Politik, von deinem politischen Engagement ist.

Dein politisches Engagement, dein Aktivismus und dein Einsatz für eine bessere und gerechtere Welt, das verbinde ich mit deiner Person ganz im speziellen. Und ich darf zitieren: „Wir alle haben uns daran zu erinnern, dass Mut und Zivilcourage die Welt zum Besseren verändern kann.“ Dieser Satz könnte von dir stammen. Tatsächlich stammt er von unserer viel zu früh verstorbenen Nationalratspräsidentin, unserer Freundin Barbara Prammer. Aber er trifft sehr, sehr gut auf dich zu.

Mut und Zivilcourage, liebe Gerti, das hast du in deinem Leben oft genug bewiesen und auch beweisen müssen, besonders in den letzten Jahren, die dir sehr, sehr viel abverlangt haben, wie wir heute schon gehört haben. Aber du hast gezeigt, aus welchem Holz du geschnitzt bist. Nicht weil es dir um Macht oder um Einfluss gegangen wäre. Das ist nicht der Grund, wieso du dich politisch engagiert hast. Du tust das, weil dir die Menschen wichtig sind, weil Solidarität für dich weit mehr ist, als ein schönes Motto, weil du diese Solidarität mit den Mitmenschen jeden Tag lebst. Liebe Gertraud Jahn, du hast in den verschiedenen Stationen deiner politischen Karriere, ganz besonders auch als Soziallandesrätin geradezu Übermenschliches geleistet. Als Betriebswirtin hast du natürlich immer die Zahlen im Kopf

gehabt, aber als Sozialdemokratin immer die Menschen im Herzen und das ist glaube ich, ganz, ganz wichtig und zeichnet dich aus.

Zu einem Vorbild für viele bist du geworden. Ich danke dir, liebe Gertraud, ich danke dir persönlich für den Rat, den ich oft von dir erhalten habe, für die vielen Diskussionen, die wir gemeinsam geführt haben, und ich danke dir natürlich auch im Namen der oberösterreichischen Sozialdemokratie für dein großes Engagement, für all das, was du geleistet hast. Bleib bitte so wie du bist, mit Elan, Tatkraft sich immer für die Menschen einzusetzen. Liebe Gerti, einen herzlichen Dank für dein großes Engagement! (Beifall)

Sehr geehrte Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer! Auch ich darf mich bei dir bedanken. In den vergangenen Jahren haben wir besonders im Schulbau, ja ich würde sagen eng und doch sehr gut zusammengearbeitet, wenn wir auch nicht immer einer Meinung waren. Aber letztendlich haben wir uns zusammengerauft und du hast immer das Ziel im Auge behalten und du hast immer konstruktiv geschaut, dass etwas weitergeht. Zu jedem Zeitpunkt hat man gemerkt, dass du etwas weiterbringen willst. Und das ist dir sehr, sehr gut gelungen.

Ich bedanke mich für die sehr, sehr gute Zusammenarbeit. Wir haben, glaube ich, am Anfang ein bisschen abgetestet, wie weit wir beide gehen können, aber dann haben wir gemeinsam geschaut, dass das auch gut funktioniert. (Heiterkeit) Nein nicht was schon wieder im Hintergrund für Gerüchte, das würde mich zwar ehren, aber dich eher nicht. Danke dir dafür, danke auch für deine Handschlagqualität, dass man sich immer auf dein Wort verlassen konnte. Aber wir werden uns ja in diesem Hause noch des Öfteren treffen. Für deine Zukunft wünsche ich dir auch alles erdenklich Gute. Dankeschön! (Beifall)

Ja, fehlt nur noch, wie hat es so schön heute mehrfach geheißen, ein echtes Urgestein. Lieber Franz, du entschuldigst, dass ich das so formuliere. 30 Jahre im Landtag, 20 Jahre in der Landesregierung, landauf, landab bekannt als der oberste Baumeister in Oberösterreich. Du hast es geschafft, dass wir mit Niederösterreich mit der Anzahl der Kreisverkehre mithalten konnten. Ich glaube, das ist uns auch ganz gut gelungen. Und wie ich gehört habe, ich würde einen Vorschlag machen: Wenn wir die Spaten vielleicht in einem Kreisverkehr in deiner Nähe aufstellen könnten, das könnte durchaus eine Möglichkeit sein.

Du hast ja auch in meiner näheren Umgebung, und du bist ja in Neukirchen am Walde aufgewachsen, für etwas Verwirrung gesorgt. Du hast in Teucht, in so einem kleinen Ort, einen Kreisverkehr gemacht. Meiner Schwiegermutter habe ich immer erklären müssen, dass sie, wenn sie von Peuerbach nach Natternbach fährt, schon den ganzen Kreisverkehr ausfahren muss, weil sie hat gesagt, links herum wäre es kürzer. Das hat am Lande oft zu ein bisschen Verwirrung geführt, aber die Kreisverkehre haben sich letztendlich durchgesetzt.

Heute schon vielfach angesprochen, du hast fast ganz Oberösterreich asphaltiert. Du hast ja selber immer gesagt, du kannst jetzt gehen, weil es keinen Platz mehr für irgendwelche Straßen gibt. Du hast das alles eigentlich schon erledigt, und vieles davon ist natürlich auch richtig. Aber ich habe mit dir auch eine Veranstaltung erleben dürfen, wo wir nicht einmal zum Reden gekommen sind, also auch so etwas hat es gegeben, was einige Aufregung verursacht hat. Auch der Herr Landeshauptmann war dabei. Ja auch das sind Dinge, die man auch in Oberösterreich erlebt, wenn es um deine Projekte geht, die auch oft sehr polarisierend sind und in der Bevölkerung immer wieder etwas auslösen.

Aber wir kennen das, ich bin ja auch zuständig gewesen für die Verkehrssicherheit und ich weiß schon, jeder hätte gern gut ausgebaute Straßen, aber nicht vor seiner Haustür. Jeder hätte gern, dass man vor seiner Haustür 30 km/h fährt und dass kein LKW vorbeifährt, aber überall anders sollte man fahren können. Diese Dinge letztendlich dann entscheiden zu müssen, ist oft nicht einfach, aber diese Entscheidungen sind wichtig, gerade für ein Industriebundesland, für ein Wirtschaftsbundesland wie Oberösterreich.

Daher wünsche ich dir alles, alles erdenklich Gute im Unruhestand, wie ich vermuten würde. Du bist ja, wie heute schon erwähnt, von Fischer über Skifahrer aber auch sonstiges wird es sicher noch geben, was du einiges noch zu erledigen hast und das in den letzten Jahren geschoben worden ist, so nach dem Motto, wenn ich dann einmal Zeit habe, dann mache ich dieses und jenes. Ich hoffe, du findest jetzt wirklich dafür Zeit und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit, auch für deine Handschlagqualität und für die Unterstützung, die ich durch dich erfahren habe dürfen. Danke! Alles Gute! (Beifall)

Ich bedanke mich auch noch bei allen Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags, aber auch des Bundesrats, die aus ihren Funktionen ausscheiden. Es ist immer wichtig, dass es Menschen gibt, die sich engagieren. Und daher bedanke ich mich für Ihr Engagement, für euer Engagement, das wird in vielen, vielen Dingen im Zivilleben weitergehen, und so glaube ich, ist es gut, einen Einblick bekommen zu haben in das politische Alltagsgeschäft, das nicht immer alles so einfach ist, wie es oft von außen aussieht, das nehmen Sie sicherlich auch mit. Und Sie werden auch weiterhin die Politik des Landes Oberösterreich mitgestalten. Auch Ihnen wünsche ich persönlich alles Gute für die nächste Zukunft. Dankeschön. (Beifall)

**Präsident:** Ich darf Herrn Klubobmann Dipl.-Päd. Hirz das Wort erteilen.

Abg. Dipl.-Päd. **Hirz:** Sehr verehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren! Heute ist ein Tag der Veränderung. Ein Tag, wo viele neue Gesichter in diesen Oberösterreichischen Landtag kommen. Ich habe noch gar nicht alle begrüßen können. Aber auch ein Tag, der vielleicht für manche auch ein Stück mit Wehmut verbunden ist, weil sie dieses hohe Haus oder die Landesregierung verlassen. An diesem heutigen Tag findet auch ein Wechsel statt von einem schwarz-grün geführten Bundesland zu einem schwarz-blau regierten Bundesland. 2003 haben die Grünen Regierungsverantwortung mit der ÖVP übernommen. Gemeinsam dieses Bundesland in das 21. Jahrhundert geführt und ich glaube, das war ein sehr erfolgreiches Projekt.

Ich glaube, dass diese 12 Jahre Oberösterreich gut getan haben. Es waren 12 Jahre ohne Skandal, ohne Korruption und wir haben in die Zukunft der Menschen investiert. Wir haben in die Bildung investiert. Wir haben in nachhaltige Umweltpolitik und in den Arbeitsmarkt investiert und ich glaube es ist auch Zeit, sich bei all jenen zu bedanken, die also dieses blau-grüne Projekt mitgetragen und unterstützt haben, (Zwischenruf Landesrat Dr. Haimbuchner: „Blau-grün war es nicht!“) bitte?, das schwarz-grüne Projekt mitgetragen haben.

Ich möchte mich wirklich bei all jenen bedanken, die dieses schwarz-grüne Projekt mitgetragen haben. Erstens einmal für das Miteinander, für das Gemeinsame, für die gute Zusammenarbeit, um also auch Oberösterreich auf einen weltoffenen und modernen Kurs zu führen und ich möchte einige Persönlichkeiten natürlich auch herausheben.

Die erste Persönlichkeit ist Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl. Lieber Franz, mit deinem Ausscheiden verlässt sicherlich eine ganz starke politische Persönlichkeit die Oö.

Landesregierung. Der Erfolg des schwarz-grünen Projektes ist sicherlich auch ein Stück deiner Person zuzurechnen.

Du warst ja so was wie ein Angstgegner für die Grünen. Wir haben dich kennen- und auch schätzen gelernt und auch ich persönlich habe dich kennen und schätzen gelernt und es war deine Eigenschaft auch als Landeshauptmann-Stellvertreter, hart aber fair zu verhandeln.

Du hast immer sehr geradlinig und ehrlich kommuniziert und auch gesagt, was du denkst. Und vor allen Dingen möchte ich dir dafür danken, dass du immer auf Augenhöhe zusammengearbeitet hast.

Jetzt ist es ja so, dass der Straßenbau und der Umweltschutz naturgemäß in einem bestimmten Spannungsverhältnis stehen und ja ich glaube du wirst in die Geschichte dieses Landes Oberösterreich eingehen als derjenige, der also mit seinen schwarzen Adern sozusagen bleibende Spuren hinterlassen hat.

Das war natürlich nicht immer zum Gefallen der Grünen, das gebe ich auch zu. Aber wir haben immer ein offenes Gespräch gepflegt und es ist vor allen Dingen dazu gekommen, dass Vereinbarungen, die wir getroffen haben, immer gehalten haben. Du hast wirklich Handschlagqualität gehabt.

Ich möchte mich dafür ganz herzlich bedanken und vor allen Dingen möchte ich mich auch bedanken für das Vertrauen, das wir beide entwickeln konnten. Ich wünsche dir für die Zukunft und für deinen, ich glaube es wird ein Unruhestand, Ruhestand sage ich bei dir wahrscheinlich nicht, möchte ich dir wirklich das aller Beste wünschen und ich hoffe, dass du viel Zeit mit deiner Familie und für deine Hobbys verwenden kannst. Herzlichen Dank. (Beifall)

Sehr geehrte Frau Landesrätin Doris Hummer, liebe Doris, dein Ausscheiden als Landesrätin bedauere ich sehr. Ich glaube, dass mit dir eine starke und auch sehr dynamische Politikerin die Landesregierung verlässt.

Ich bedauere es, nicht nur weil du eine sehr engagierte Frauenpolitik gemacht hast und immer auch die Frauen ermutigt hast, ihre Rolle in der Gesellschaft einzunehmen. Ich persönlich bedauere es auch, weil ich glaube, dass wir gemeinsam für ein modernes Bildungssystem gekämpft haben und dir war die beste Ausbildung für die Kinder- und Jugendlichen immer ganz, ganz wichtig und vor allen Dingen, was für mich wesentlich war, du bist sozusagen über die ideologischen Grenzen und Parteigrenzen hinaus gegangen und hast also versucht auch Maßnahmen zu setzen, die direkt bei den Schulen und bei den Schülerinnen und Schülern ankommen.

Wir haben sehr gut zusammengearbeitet. Ich bedanke mich dafür. Vor allen Dingen auch für die gemeinsame Überzeugung, dass die Bildung oberste Priorität im politischen Ranking in Oberösterreich haben soll und ich glaube, dass es trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen gelungen ist, tolle Sachen zu machen.

Es ist wirklich viel passiert beim Ausbau der Kinderbetreuung. Es wurden zukunftsweisende Pilotprojekte im Schulbau umgesetzt. Ich sage nur nachholen der Schulabschlüsse, Schulassistenten. Ich könnte da jetzt noch mehr sagen. Ich möchte mich ganz herzlich bei dir bedanken für diese Zusammenarbeit.

Ich freue mich, dass du uns im Oberösterreichischen Landtag erhalten bleibst und freue mich auch auf die zukünftige Zusammenarbeit. Danke. (Beifall)

Sehr geehrte Frau Landesrätin Jahn, liebe Gerti! Wir sind gemeinsam 2003 in den oberösterreichischen Landtag eingezogen. Du hast dann zwischen 2011 und 2014 die Klubführung der Sozialdemokraten übernommen und da warst du sozusagen mein direktes Gegenüber und ich muss sagen, ich habe die Zusammenarbeit mit dir immer hoch, fair und auch konstruktiv empfunden.

Es liegt in der Sache, dass wir in unserer Rolle manchmal unterschiedliche Positionen haben einnehmen müssen, aber es war unser Verhältnis immer von einem gegenseitigen Respekt getragen und dafür möchte ich mich ganz, ganz herzlich bedanken.

Du bist dann im Jänner 2014 Landesrätin für Soziales geworden und ich glaube, dass dir wirklich die Unterstützung für die Schwächsten in unserem Land ganz, ganz wichtig und besonders wichtig war und das hat uns auch verbunden, hat uns beide verbunden.

Ich weiß, dass die letzten eineinhalb Jahre für dich nicht einfach waren und besonders gefordert haben, also besonders im Bereich Asyl möchte ich dir wirklich für deinen aufopfernden Einsatz danken und das war mit Sicherheit eine der schwierigsten Aufgaben, die die Landespolitik getroffen haben in diesem letzten Jahr.

Ich bedanke mich dafür. Ich sage auch, liebe Gerti, du hast sicherlich die Sozialpolitik in Oberösterreich zweifellos mit viel Engagement gestaltet und auch vorangetrieben und für diesen Einsatz möchte ich dir persönlich und auch im Namen der Grünen ganz herzlich danken. (Beifall)

Ich möchte mich natürlich auch bei allen Abgeordneten, die heute das hohe Haus verlassen, ganz herzlich bedanken, die also mitgeholfen haben dieses Land modern und zukunftsgerichtet zu gestalten, gestatten sie mir, dass ich ganz kurz zwei noch heraus hebe.

Abgeordnete Maria Wageneder, liebe Maria, du bist eine hoch engagierte Politikerin. Wir sind 12 Jahre gemeinsam in diesem Landtag gesessen und du warst auch in schwierigen Zeiten hoch loyal. Dein Herzensthema hat der Präsident Sigl schon herausgehoben, die Kinderbetreuung.

Ich möchte vor allen Dingen noch betonen, dass du wirklich eine klassische Regionalpolitikerin warst. Du hast nicht nur die Interessen des Innviertels da im hohen Haus vertreten. Du hast sie auch bei jeder Klubsitzung eingebracht und dafür ganz herzlichen Dank. Ich glaube, dass die Innviertler wirklich stolz darauf sein können, wenn sie solche Abgeordnete haben und ich wünsche dir wirklich für die Zukunft alles Gute. (Beifall)

Sehr geehrter Bundesrat Efgani Dönmez, lieber Efi, ich weiß, dass dir die Anliegen im oberösterreichischen Bundesrat immer ein großes Anliegen waren, dass du dafür gekämpft hast. Ich glaube, dass diese Arbeit auch für Oberösterreich ganz, ganz wichtig war.

Du hast immer gesagt, du willst den Bundesrat reformieren. Er gehört aufgewertet. Es gehören klare Kompetenzen für den Bundesrat. Da gebe ich dir absolut Recht und da haben wir uns getroffen. Die Integrationspolitik war dir ein wichtiges Anliegen und du hast sicher mit den pointierten Aussagen wichtige Diskussionsimpulse gesetzt und geliefert und bist über die Grenzen Oberösterreichs damit natürlich auch bekannt geworden.

Ich danke dir ganz herzlich für die engagierte Arbeit im Bundesrat für die letzten sieben Jahre und wünsche auch dir alles Gute für die Zukunft. Danke. (Beifall)

**Präsident:** Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich unterbreche jetzt die Sitzung für fünf Minuten, um einerseits den ausgeschiedenen Regierungsmitgliedern, Abgeordneten und Bundesräten die Gelegenheit zu geben sich persönlich zu verabschieden und ich rufe die Präsidialkonferenz zu einer Sitzung in das Landtagsbesprechungszimmer gleich nebenan ein.

(Unterbrechung der Sitzung: 11.50 Uhr)

(Fortsetzung der Sitzung: 12.13 Uhr)

**Präsident:** So, wir nehmen die unterbrochene Landtagssitzung wieder auf und wir behandeln nun als nächsten Punkt der Tagesordnung die Wahl der Schriftführerinnen bzw. der Schriftführer und der Ordnerinnen und Ordner. Gemäß den Bestimmungen unserer Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung 2009 sind vom Landtag drei Schriftführerinnen bzw. Schriftführer und drei Ordnerinnen bzw. Ordner zu wählen. Bei der Abstimmung werden wir so vorgehen, dass wir zunächst über die Wahl der drei Schriftführerinnen und Schriftführer und sodann über die Wahl von drei Ordnerinnen und Ordner abstimmen.

Die Präsidialkonferenz hat hierzu einstimmig folgenden Wahlvorschlag für die Schriftführerinnen und Schriftführer erstattet: Erster Schriftführer Abgeordneter Wolfgang Stanek, zweite Schriftführerin Abgeordnete Ulrike Wall, dritte Schriftführerin Abgeordnete Gisela Peutlberger-Naderer. Die Wahl erfolgt gemäß unserer Geschäftsordnung durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des oberösterreichischen Landtags, welche dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Ich stelle fest, dass der Wahlvorschlag der Präsidialkonferenz einstimmig angenommen worden ist.

Sodann stimmen wir über die Wahl der Ordnerinnen und Ordner ab. Die Präsidialkonferenz hat hierzu einstimmig folgenden Wahlvorschlag erstattet: Erster Ordner Abgeordneter Bürgermeister Franz Weinberger, zweiter Ordner Abgeordneter Alexander Nerat, dritte Ordnerin Frau Abgeordnete Roswitha Bauer. Die Wahl erfolgt gemäß unserer Landtagsgeschäftsordnung 2009 durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, welche dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Ich stelle fest, dass der Wahlvorschlag der Präsidialkonferenz einstimmig angenommen worden ist. Ich bitte die gewählten Funktionärinnen und Funktionäre ihr Amt sofort zu übernehmen.

Wir kommen nun zum Punkt 7 der Tagesordnung, das ist die Wahl des Landeshauptmannes. Gemäß Artikel 43 der Oberösterreichischen Landesverfassung wird der Landeshauptmann vom Landtag mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Für die Wahl des Landeshauptmannes wurde der Präsidialkonferenz Gelegenheit gegeben einen gemeinsamen Wahlvorschlag zu erstatten. Da die Präsidialkonferenz keinen einstimmigen Wahlvorschlag erstattet hat, so hat nach Paragraph 44 Absatz 6 der Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung jede Fraktion das Recht, einen Wahlvorschlag zu erstatten. Es liegt ein Wahlvorschlag der ÖVP vor, lautend auf Dr. Josef Pühringer. Aufgrund einer Vereinbarung in der heute stattgefundenen Präsidialkonferenz erfolgt die Wahl des Landeshauptmannes geheim. Wir werden daher über die Wahl des Landeshauptmannes



geheim mit Stimmzettel abstimmen. Ich bitte die Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags sich in der alphabetischen Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zur Wahlzelle zu begeben. Dort werden Ihnen ein Wahlkuvert und ein Stimmzettel ausgehändigt. Ich bitte den Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen, und zwar so, dass Sie durch Einsetzen eines liegenden Kreuzes in den vorgedruckten Kreis bei Ja oder bei Nein Ihre Zustimmung oder Ihre Ablehnung zum Wahlvorschlag zum Ausdruck bringen. Den Stimmzettel bitte in den Umschlag geben und ihn dann in die Urne neben der Wahlzelle legen. Ich stelle fest, dass die Urne leer ist. Ich bitte den Schriftführer, Herrn Abgeordneten Stanek, die Abgeordneten namentlich aufzurufen.

Abg. **Stanek:** Abgeordneter Dr. Walter Aichinger, Abgeordnete Mag. Regina Aspalter, Abgeordneter Peter Bahn, Abgeordneter Alois Baldinger, Abgeordnete Roswitha Bauer, Abgeordneter Peter Binder, Abgeordnete Ulrike Böker, Abgeordnete ÖkR. Annemarie Brunner, Abgeordnete Mag. Maria Buchmayr, Präsident Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Cramer, Abgeordneter Dr. Peter Csar, Abgeordneter Dr. Christian Dörfel, Abgeordneter ÖkR Georg Ecker, Abgeordneter Ing. Michael Fischer, Abgeordneter KommR Alfred Frauscher, Abgeordneter ÖkR Ing. Franz Graf, Abgeordneter Michael Gruber, Abgeordneter Peter Handlos, Abgeordneter Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, Abgeordneter Johann Hingsamer, Abgeordneter Dipl.-Päd. Gottfried Hirz, Abgeordneter Jürgen Höckner, Abgeordnete Mag. Doris Hummer, Abgeordneter Stefan Kaineder, Abgeordnete Evelyn Kattnigg, BA, Abgeordnete Mag. Helena Kirchmayr, Abgeordneter KommR Ing. Wolfgang Klinger, Abgeordneter Hermann Krenn, Abgeordneter Rudolf Kroiß, Abgeordnete Mag. Silke Lackner, Abgeordnete KommR Gabriele Lackner-Strauss, Abgeordnete Michaela Langer-Weninger, Abgeordneter Ing. Herwig Mahr, Abgeordneter Christian Makor, Abgeordnete Mag. Dr. Elisabeth Manhal, Abgeordneter Severin Mayr, Abgeordnete Petra Müllner, Abgeordneter Alexander Nerat, Abgeordnete Gisela Peutlberger-Naderer, Abgeordnete Prim. Dr. Brigitte Povysil, Abgeordneter Vzlt. Günter Pröllner, (Der Zweite Präsident übernimmt den Vorsitz.) Abgeordnete Sabine Promberger, Abgeordnete Martina Pühringer, Abgeordneter Thomas Punkenhofer, Abgeordneter Rudolf Raffelsberger, Abgeordneter Dipl.-Ing. Josef Rathgeb, Abgeordneter Dr. Walter Ratt, Abgeordneter Erich Rippl, Abgeordneter Hans Karl Schaller, Abgeordneter David Schießl, Abgeordnete Ulrike Schwarz, Präsident KommR Viktor Sigl, Abgeordnete Ulrike Wall, Präsidentin Gerda Weichsler-Hauer, (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) Abgeordneter Franz Weinberger und als Letzter gebe auch ich meine Stimme ab.

**Präsident:** Es haben alle hier im Haus anwesenden Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags ihre Stimme abgegeben. Ich komme nun zur Ermittlung des Wahlergebnisses und ich bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer sowie den Herrn Landtagsdirektor die Stimmen auszuzählen. (Die von den Abgeordneten abgegebenen Stimmen werden den Wahlkuverts entnommen und unter Aufsicht des Präsidenten gezählt und geordnet.)

Ich darf Ihnen das Abstimmungsergebnis bekanntgeben: Es sind 56 Stimmen abgegeben worden, wovon 48 auf Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer lauten. Herr Landeshauptmann, herzlichen Glückwunsch! (Beifall)

Ich stelle damit offiziell fest, dass der neue Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Josef Pühringer heißt. Herzlichen Glückwunsch! (Beifall)

Ich nehme nun die Angelobung des Landeshauptmanns vor und ich ersuche alle Anwesenden sich von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.) Die Angelobung erfolgt im Sinne des Artikel 45 der Landesverfassung mit dem

Gelöbnis des Herrn Landeshauptmanns, das er vor dem Oberösterreichischen Landtag leistet. Bitte Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann **Dr. Pühringer**: Ich gelobe, die Verfassung und alle Gesetze des Landes Oberösterreich getreulich zu beobachten und mein Amt nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident**: Herr Landeshauptmann, danke dir und ich wünsche dir alles Gute! (Beifall) Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt Wahl der Landeshauptmann-Stellvertreter. Gemäß Artikel 43 der Landesverfassung sind, wenn für die Wahlen der Landeshauptmann-Stellvertreter ein einstimmiger Wahlvorschlag nicht eingebracht wurde, diese nach Wahlvorschlägen getrennt in gesonderten Wahlgängen zu wählen. Hierbei steht den einzelnen im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien das Recht zur Einbringung von Wahlvorschlägen so weit zu, als ihnen nach Maßgabe des Verhältniswahlrechts Landeshauptmann-Stellvertreter zukommen. Für die beiden zu wählenden Landeshauptmann-Stellvertreter liegt mir je ein Wahlvorschlag des ÖVP- und des FPÖ-Landtagsklubs vor. Der Wahlvorschlag des ÖVP-Landtagsklubs lautet auf Mag. Thomas Stelzer, der Wahlvorschlag des FPÖ-Landtagsklubs lautet auf Dr. Manfred Haimbuchner.

Gemäß den Bestimmungen der Landesverfassung können bei der Wahl der Landeshauptmann-Stellvertreter in gesonderten Wahlgängen gültige Stimmen nur von den Abgeordneten abgegeben werden, die der Partei, der das wählende Regierungsmitglied zukommt, angehören. Die Wahl hat geheim mit Stimmzetteln zu erfolgen. Ich bitte nun die Mitglieder des ÖVP-Landtagsklubs und des FPÖ-Landtagsklubs sich in alphabetischer Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zu der Wahlzelle zu begeben. Dort werden Ihnen ein Wahlkuvert und ein Stimmzettel ausgehändigt. Ich bitte den Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen und zwar so, dass Sie durch Einsetzen eines liegenden Kreuzes in den vorgedruckten Kreis bei Ja oder Nein Ihre Zustimmung oder Ablehnung zum jeweiligen Wahlvorschlag zum Ausdruck bringen. Den Stimmzettel bitte ich in den Umschlag zu geben und ihn sodann in die entsprechende Urne neben der Wahlzelle zu geben. Ich stelle fest, dass beide Wahlurnen leer sind. Ich bitte unseren Herrn Schriftführer, Abgeordneten Stanek, die Abgeordneten namentlich aufzurufen.

Abg. **Stanek**: Walter Aichinger, Regina Aspalter, Annemarie Brunner, Peter Csar, Christian Dörfel, Georg Ecker, Alfred Frauscher, Wolfgang Hattmannsdorfer, Johann Hingsamer, Jürgen Höckner, Doris Hummer, Helena Kirchmayr, Gabriele Lackner-Strauß, Michaela Langer-Weninger, Elisabeth Manhal, (Der Zweite Präsident übernimmt den Vorsitz.) Martina Pühringer, Rudolf Raffelsberger, (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) Josef Rathgeb, Viktor Sigl, Franz Weinberger, und als Letzter gebe auch ich meine Stimme ab.

Wir kommen jetzt zur zweiten fraktionellen Wahl. Ich darf wieder die Namen aufrufen: Peter Bahn, Alois Baldinger, Adabert Cramer, Michael Fischer, Franz Graf, Michael Gruber, Peter Handlos, Evelyn Kattinig, Wolfgang Klinger, Silke Lackner, Herwig Mahr, Alexander Nerat, Brigitte Povysil, Günter Pröllner, Walter Ratt, David Schießl und Ulrike Wall.

**Präsident**: Alle Mitglieder des Landtags, die der ÖVP-Fraktion beziehungsweise der FPÖ-Fraktion angehören, haben ihre Stimme abgegeben. Ich bitte jetzt den Schriftführer und die Schriftführerinnen mit der Ermittlung des Wahlergebnisses zu beginnen. (Die von den Abgeordneten abgegebenen Stimmen werden den Wahlkuverts entnommen und unter Aufsicht des Präsidenten gezählt und geordnet.)

Das Stimmresultat darf ich bekanntgeben: Es sind 21 Stimmen abgegeben worden. Es ist eine entsprechende Zweidrittelmehrheit erforderlich. Landeshauptmann-Stellvertreter Thomas Stelzer hat 21 Stimmen bekommen. (Beifall).

Ich darf auch hier das Abstimmungsergebnis bekanntgeben: Auch hier ist eine Zweidrittelmehrheit der gültigen abgegebenen Stimmen erforderlich. Herr Dr. Manfred Haimbuchner hat 18 Stimmen bekommen. Herzlichen Glückwunsch. (Beifall)

Ich stelle somit fest, dass der Wahlvorschlag für Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, in dem Fall mit 100 Prozent der abgegebenen Stimmen, gewählt wurde und zum weiteren Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner ebenfalls mit 100 Prozent der Stimmen aus seiner Fraktion gewählt wurde. Ich gratuliere den beiden Herren sehr herzlich. Alles Gute, viel Erfolg, eine gute Hand. (Beifall)

Wir kommen nun zum Punkt zehn der Tagesordnung. Es geht hier um die Wahl der übrigen Mitglieder der Landesregierung. Für ihre Wahl liegt ebenfalls kein einstimmiger Wahlvorschlag der im Landtag vertretenen Parteien vor. Gemäß Artikel 43 der Oberösterreichischen Landesverfassung sind, wenn für die Wahl der Landesräte ein einstimmiger Wahlvorschlag nicht eingebracht wurde, diese nach Wahlvorschlägen getrennt in gesonderten Wahlgängen zu wählen.

Hierbei steht den einzelnen im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien das Recht zur Einbringung von Wahlvorschlägen so weit zu, als ihnen nach Maßgabe des Verhältniswahlrechtes Landesräte zukommen. Von den im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien wurden für die Wahl der Landesräte Wahlvorschläge erstattet.

Die Wahlvorschläge der ÖVP lauten Max Hiegelsberger, in alphabetischer Reihenfolge, und Mag. Dr. Michael Strugl. Die Wahlvorschläge der FPÖ lauten Mag. Günther Steinkellner, Kommerzialrat Elmar Podgorschek. Der Wahlvorschlag der SPÖ lautet Ing. Reinhold Entholzer, und der Wahlvorschlag der Grünen lautet Rudolf Anschöber.

Gemäß Artikel 43 der Oberösterreichischen Landesverfassung können bei der Wahl der Landesräte in gesonderten Wahlgängen gültige Stimmen nur von den Abgeordneten abgegeben werden, die der Partei, der das zu wählende Regierungsmitglied zukommt, angehören.

Ich bitte die Mitglieder der einzelnen Fraktionen, die sich in der alphabetischen Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zur Wahlzelle zu begeben. Dort werden Ihnen die Wahlkuverts und die Stimmzettel ausgehändigt. Ich bitte die Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen, und zwar so, dass durch Einsetzen eines liegenden Kreuzes, jetzt brauche ich es glaube ich nicht mehr erwähnen, in den vorgedruckten Kreis bei Ja oder Nein ihre Zustimmung beziehungsweise ihre Ablehnung zum jeweiligen Wahlvorschlag der ÖVP-Fraktion beziehungsweise der FPÖ-Fraktion beziehungsweise der SPÖ-Fraktion beziehungsweise der Fraktion der Grünen zum Ausdruck zu bringen.

Die Stimmzettel bitte ich in die Umschläge zu geben und sie sodann in die entsprechende Urne zu geben. Ich stelle fest, dass die Wahlurnen leer sind, und ich bitte den Herrn Schriftführer, Abgeordneten Wolfgang Stanek, die Abgeordneten namentlich aufzurufen, und zwar die Abgeordneten der ÖVP-Fraktion, dann die Abgeordneten der FPÖ-Fraktion, in der

Folge die Abgeordneten der SPÖ-Fraktion und schließlich die Abgeordneten der Grünen Fraktion. Bitte, Herr Schriftführer.

Abg. **Stanek:** Ich beginne mit der Liste der Abgeordneten der ÖVP-Fraktion. Abgeordneter Prim. Dr. Walter Aichinger, Abgeordnete Mag. Regina Aspalter, Abgeordnete Annemarie Brunner, Abgeordneter Dr. Peter Csar, Abgeordneter Dr. Christian Dörfel, Abgeordneter Georg Ecker, Abgeordneter KommR Alfred Frauscher, Abgeordneter Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, Abgeordneter Johann Hingsamer, Abgeordneter Jürgen Höckner, Mag. Doris Hummer, Mag. Helena Kirchmayr, KommR Gabriele Lackner-Strauss, Michaela Langer-Weninger, Mag. Dr. Elisabeth Manhal, Martina Pühringer, Rudolf Raffelsberger, (Der Zweite Präsident übernimmt den Vorsitz.) Dipl.-Ing. Josef Rathgeb, Präsident KommR Viktor Sigl, Franz Weinberger (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) und als Letzter gebe auch ich meine Stimme ab.

Wir kommen jetzt zur Wahlliste der FPÖ-Fraktion und ich darf die einzelnen Mitglieder wiederum aufrufen: Peter Bahn, Alois Baldinger, Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Cramer, Ing. Michael Fischer, Ing. Franz Graf, Michael Gruber, Peter Handlos, Evelyn Kattnigg, KommR Ing. Wolfgang Klinger, Rudolf Kroiß, Mag. Silke Lackner, Ing. Herwig Mahr, Alexander Nerat, Prim. Dr. Brigitte Povysil, Vzlt. Günter Pröller, Dr. Walter Ratt, David Schießl und Ulrike Wall.

Wir kommen zur nächsten Fraktionswahl, die Wahlliste der SPÖ-Fraktion und ich bitte zur Wahlzelle Roswitha Bauer, Peter Binder, Hermann Krenn, Christian Makor, Petra Müllner, Gisela Peutlberger-Naderer, Sabine Promberger, Thomas Punkenhofer, Erich Rippl, Hans Karl Schaller und Präsidentin Gerda Weichsler-Hauer.

Ich bitte dann, dass wir mit den Fraktionswahlen mit der Fraktion der Grünen gleich weitermachen können: Ich bitte Abgeordnete Ulrike Böker zur Wahlzelle, Mag. Maria Buchmayr, Dipl.-Päd. Gottfried Hirz, Stefan Kaineder, Severin Mayr und Ulrike Schwarz.

**Präsident:** Danke. Es haben alle anwesenden Abgeordneten ihr Stimmrecht ausgeübt. Ich bitte wiederum unseren Herrn Schriftführer und unsere Schriftführerinnen mit der Ermittlung des Wahlergebnisses zu beginnen. (Die von den Abgeordneten abgegebenen Stimmen werden den Wahlkuverts entnommen und unter Aufsicht des Präsidenten gezählt und geordnet.)

Ich darf Ihnen somit das Wahlergebnis bekanntgeben: Es wurden 21 Stimmen jeweils auf Max Hiegelsberger und Dr. Michael Strugl abgegeben. Beide Landesräte haben 21 Stimmen erhalten. Ich gratuliere herzlich. (Beifall)

Ich darf Ihnen mitteilen, dass 18 Stimmen abgegeben wurden sowohl auf Mag. Günther Steinkellner als auch auf KommR Elmar Podgorschek und beide sind mit 18 Stimmen gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch. (Beifall)

Es wurden 11 Stimmen abgegeben, alle 11 Stimmen auf Ing. Reinhold Entholzer. Herzlichen Glückwunsch. (Beifall)

Es wurden 6 Stimmen abgegeben, alle 6 Stimmen auf Rudolf Anschober. Herr Landesrat, herzlichen Glückwunsch. (Beifall)

Die Oberösterreichische Landesregierung ist somit neu gewählt. Ich gratuliere Ihnen allen sehr herzlich zu Ihrer Wahl und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit für das Land Oberösterreich viel Erfolg.

Gemäß Artikel 45 der Landesverfassung und Artikel 101 der Bundesverfassung leisten die Mitglieder der Landesregierung ihre Angelobung in die Hände des Landeshauptmanns. Ich bitte die Anwesenden sich von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.) Die Mitglieder der Landesregierung bitte ich, vor den Herrn Landeshauptmann zu treten und in seine Hände das Gelöbnis zu leisten. Die Mitglieder der Landesregierung ersuche ich der Reihe nach die Worte „Ich gelobe“ zu sprechen und sie mit Handschlag zu bekräftigen. Die Angelobungsformel lautet: „Ich gelobe, dass ich die Bundesverfassung, die Landesverfassung und alle Gesetze getreu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werde.“

Ich bitte vorzutreten und in die Hand des Landeshauptmanns zu geloben. Wir beginnen mit den Landeshauptmann-Stellvertretern:

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stelzer: „Ich gelobe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke und wünsche dir alles Gute für die Zukunft.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haimbuchner: „Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke. Auf gute Zusammenarbeit.

Landesrat Mag. Strugl, MBA: „Ich gelobe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Alles Gute. Danke.

Landesrat Hiegelsberger: „Ich gelobe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke. Alles Gute.

Landesrat Mag. Steinkellner: „Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke. Auf gute Zusammenarbeit.

Landesrat KommR Podgorschek: „Ich gelobe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke.

Landesrat Ing. Entholzer: „Ich gelobe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke.

Landesrat Anschober: „Ich gelobe.“

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Danke. Alles Gute.

(Der Landeshauptmann nimmt jedem Regierungsmitglied den Handschlag ab.)

**Präsident:** Ich danke Ihnen und gratuliere Ihnen nochmals zu Ihrer Wahl.

Wir kommen nun zu den Parteienerklärungen. Zu Wort gemeldet hat sich Herr Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. Bitte Herr Landeshauptmann.

Landeshauptmann **Dr. Pühringer:** Sehr geehrte Damen und Herren, hohes Haus! Ich begrüße auch alle an den Fernsehschirmen, ich begrüße unsere Gäste auf der Zuschauergalerie, vor allem die Angehörigen der heute neu angelobten Abgeordneten und gewählten Regierungsmitglieder! Ich begrüße stellvertretend die Mutter des Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stelzer, den Vater und die Mutter von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haimbuchner und alle, die heute gekommen sind, um an dieser festlichen Sitzung teilzunehmen! Hochgeschätzter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vorerst bedanke ich mich bei allen, die mir bei der Wahl zum Landeshauptmann das Vertrauen geschenkt haben. Ich werde mich bemühen, für alle, auch für die, deren Stimme ich nicht erreichen konnte, als Landeshauptmann verbindend unter allen Fraktionen dieses

Hauses zu wirken und meine Aufgabe, wie ich es gelobt habe, nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Vertrauen und Verantwortung gehören zusammen, dessen bin ich mir bewusst und danach werde ich auch in Zukunft meine Arbeit ausrichten.

Ich entbiete einen ganz besonders herzlichen Gruß in dieser Stunde allen, die zum ersten Mal als Abgeordnete oder als Regierungsmitglieder gewählt und angelobt wurden oder in den Bundesrat entsandt werden, ich begrüße aber auch all jene, die wieder gewählt wurden. Ich gratuliere Ihnen zu Ihren Wahlen und wünsche Ihnen viel Erfolg, vor allem der neuen Landesregierung, Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stelzer, Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haimbuchner, ich mache es der Reihe nach, den Landesräten Mag. Steinkellner, KommR Podgorschek, Herrn Landesrat Dr. Strugl, Max Hiegelsberger, Ing. Entholzer und Rudolf Anschöber. Ich bitte Sie und euch alle um gute Zusammenarbeit. Wir haben eine große Aufgabe, nämlich jeden Tag Oberösterreich ein Stück nach vorne zu bringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Der Blick auf die Regierungsbank zeigt, und die Medienberichte haben uns in den letzten Tagen diesbezüglich auch entsprechend kritisiert, es hat heftige Kritik gegeben, weil es eine ausschließlich von Männern gestellte Landesregierung ist. Die Kritik ist natürlich berechtigt, keine Frage, und ich werde und will mich dazu nicht verschweigen. Die Kritik richtet sich, wenn sie fair ist, an alle politischen Parteien, sie richtet sich generell an die Politik insgesamt, natürlich auch an meine Partei. Es gibt nichts zu beschönigen. Die Politik hat dieses Problem.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die beiden Regierungsmitglieder, die beiden Damen, die heute ausgeschieden sind, das möchte ich nochmals ausdrücklich betonen, Frau Mag. Hummer und Frau Mag. Jahn, haben ihre Aufgabe ausgezeichnet erledigt. Die Parteien haben aufgrund des Wahlergebnisses, und die Bürger bestimmen die Stärke der Parteien im Landtag und in der Regierung, Auswahl notwendig gemacht. Diese ist nach Kriterien gelaufen. Vielleicht müssen wir diese Kriterien überdenken. Mit einem Wort, es ist sicherlich notwendig, dass wir uns darüber unterhalten, wie die Rolle der Frau in der Politik neu zu definieren ist und wie auch in Zukunft danach zu trachten ist, dass die Frauen eine stärkere Position in der Politik einnehmen.

Für meine Partei, die Österreichische Volkspartei, für die ich hier spreche, halte ich fest, dass wir auf der einen Seite mit der Klubführung, mit Frau Mag. Helene Kirchmayr, ihren Stellvertreterinnen Mag. Dr. Elisabeth Manhal und Mag. Doris Hummer, weiters Hans Hingsamer und Alfred Frauscher eine Klubführung, die stark mit Frauen besetzt ist, gewählt haben. Und ich halte fest, dass unser Wirtschaftsbund mit der Designierung von Mag. Doris Hummer als Chefin des Wirtschaftsbundes und der Wirtschaftskammer ebenfalls ein starkes Zeichen in die richtige Richtung gesetzt hat. Das ersetzt nicht die Frage der Frauen in der Regierung, das möchte ich ausdrücklich sagen, aber ich denke, es ist zumindest ein deutliches Zeichen in die richtige Richtung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, hohes Haus! Am 27. September haben unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger den neuen Landtag gewählt und damit auch die politischen Gewichte in diesem Haus für die kommenden sechs Jahre verteilt. Die Bürger haben die Gewichte verteilt. Es ist nun unsere Aufgabe, aus diesem Wahlergebnis das Beste zu machen, verantwortungsvoll mit diesem Wahlergebnis umzugehen, für unser Land und für seine Menschen das Optimale zu machen.

Es bildet das Wahlergebnis auch die Haltung der Wählerinnen und Wähler zu zwei wichtigen Problemkreisen ab, die diese Landtagswahl ganz eindeutig überlagert haben, zum einen die globale Herausforderung internationaler Flüchtlings- und Wanderströme, zum anderen ein tief verwurzeltes Misstrauen in die Problemlösungsfähigkeit der Politik im Allgemeinen. Und wenn man in den Wochen vor der Wahl die Bilder im Fernsehen verfolgt hat, dann hat die Politik, das hat mit der Landespolitik nichts zu tun, dann hat die Politik im Generellen eben gezeigt, oder man konnte aus den Bildern ablesen, dass sie Problemen, riesigen, großen Problemen relativ hilflos gegenüber steht. Das hat Angst und Verunsicherung in der Bevölkerung hervorgerufen. Das haben wir ernst zu nehmen, das muss uns beschäftigen, denn wir wollen keine verärgerten, wir wollen keine frustrierten Bürger, wir wollen Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren, nicht solche, die sich von der Politik abwenden, sondern solche, die sich der Politik zuwenden.

Denn meine Damen und Herren, die Demokratie, und zu der bekennen wir uns alle, die Demokratie lebt vom Engagement motivierter Demokratinnen und Demokraten. Das muss unser Ziel sein, diese zu erreichen. Ich erinnere an die große Sozialforscherin Elisabeth Noelle-Neumann, die gesagt hat: "Für die Demokratie ist nichts gefährlicher als die Kombination von anschwellenden Ängsten, die aus den unmittelbarsten Erfahrungen des Alltags kommen und dem Eindruck, dass die Politiker nichts tun wollen oder sich nicht zu helfen wissen". Letzteres ist gerade in der Vermittlung der Bilder über die großen Flüchtlingsströme bei den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes entstanden. Das ist so. Dafür haben wir auch bei diesen Landtagswahlen den Preis bezahlt.

Meine Damen und Herren! An uns allen wird es liegen, die Probleme Oberösterreichs weiterhin offen und kritisch zu analysieren, tragfähige Lösungen zu finden und diese dann auch mutig und entschieden umzusetzen. Das ist der Auftrag, den ich aus dem vorliegenden Wahlergebnis ableite.

Im Wettbewerb der wahlwerbenden Gruppen um die Wählerinnen und Wähler ist die OÖ. Volkspartei als stärkste Kraft hervorgegangen. Das Wählervotum bringt zum zweiten Mal in der Geschichte der Zweiten Republik das Faktum, dass alle im Landtag vertretenen Parteien auch in der Oberösterreichischen Landesregierung vertreten sind, zur Zusammenarbeit also berufen sind.

Als Obmann der stärksten Partei ist das für mich ein Auftrag zur Zusammenarbeit im Geist der Konzentrationsregierung und dafür fühle ich mich in ganz besonderer Weise verantwortlich aufzurufen. Zur Zusammenarbeit gehört natürlich auch, die jeweiligen Stärkeverhältnisse zu akzeptieren und niemanden aus der Zusammenarbeit auszugrenzen. Die Gespräche der letzten Tage und Wochen haben in einem sehr konstruktiven Klima stattgefunden. Dafür danke ich allen Fraktionen des Hauses. Die OÖ. Volkspartei hat mit der zweitstärksten Partei, der Freiheitlichen Partei, Regierungsverhandlungen aufgenommen, die nach langen und intensiven Gesprächen mit einem Arbeitsübereinkommen abgeschlossen wurden.

Das Arbeitsübereinkommen definiert gemeinsame Ziele, räumt den Parteien auch die notwendigen Freiräume ein, verhindert aber gleichzeitig durch klare Vereinbarungen in wichtigen Themen Blockadesituationen. Das sind Themen wie Budget, wie Personal, etc. Darüber hinaus haben sich ÖVP und FPÖ getroffen, wichtige landespolitische Ziele im Arbeitsübereinkommen festzuschreiben.

Unsere Partnerschaft ist keine Koalition mit engen Fesseln. Weder die FPÖ noch wir müssen, wenn wir das Landhaus betreten, um zur Regierungssitzung zu kommen, beim Portier des Hauses unsere Gesinnung abgeben. Wir werden dies auch nicht tun, denn Gesinnung und Weltanschauung kann man nicht ablegen, wenn man Charakter hat.

Wir sind verschiedene Parteien, in manchen Fragen mehr, in manchen Fragen weniger weit auseinanderliegend. Gleichzeitig gibt es natürlich selbstverständlich größere Bereiche, wo wir eine grundsätzliche Übereinstimmung haben. Ich denke an den wirtschaftlichen, an den finanziellen Bereich, an die Infrastruktur. Es war Anliegen beider Parteien, mit diesem Arbeitsübereinkommen keine Uniformierung unserer weltanschaulichen Positionen herbei zu führen.

Wir wollen auch künftig in Oberösterreich einen Politikstil, wo im Geist der Konzentrationsregierung die Zusammenarbeit aller im Mittelpunkt steht. Diese Zusammenarbeit grenzt niemand aus, sondern lädt alle ein. Ich betone nochmals: Niemand darf gezwungen sein, seinen Überzeugungen abschwören zu müssen oder gar seine Seele zu verkaufen. Es geht vielmehr darum, gemeinsam für die bestmöglichen Lösungen für dieses Land und seine Menschen zu arbeiten.

Gerade in schwierigen Zeiten ist die Zusammenarbeit aller politischen Kräfte entscheidend, um für unser Land und die Menschen das Bestmögliche für die Zukunft zu erreichen. Wir Oberösterreicher haben dabei den Vorteil, dass wir uns nicht neu erfinden müssen. Die Zusammenarbeit der politischen Kräfte wird in unserem Land gelebt. Das hat große Tradition. Die OÖ. Volkspartei hat seit Beginn der Zweiten Republik, auch in den letzten zwölf Jahren in der Koalition mit den Grünen eine Politik gemacht, die da lautet, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen.

Ich möchte mich bei Herrn Kollegen Anschöber und bei den Kolleginnen und Kollegen der Grünen Fraktion für die Zusammenarbeit in den letzten zwölf Jahren namens meiner Fraktion herzlich bedanken. Ich bekenne mich ausdrücklich dazu, dass in dieser Zeit für Oberösterreich Beachtliches geleistet wurde und dass diese Partnerschaft fair gelebt wurde. Die breite Zusammenarbeit der Landesregierung aber über die Koalitionspartnerschaft der letzten zwölf Jahre hinaus lässt sich am besten abmessen daran, dass 98,7 Prozent aller Beschlüsse der Oberösterreichischen Landesregierung von allen Parteien gemeinsam einstimmig gefasst wurden. Auch in Zukunft soll eine breite Zusammenarbeit in der Regierung, aber auch im Landtag in Oberösterreich im Vordergrund stehen. Die Gemeinsamkeit hat Oberösterreich stark gemacht, die Gemeinsamkeit soll Oberösterreich auch in eine starke Zukunft führen.

Meine Damen und Herren, hohes Haus! Worauf wird es in den nächsten Jahren ankommen? Ich halte es hier mit dem Ministerpräsidenten einer der stärksten deutschen Wirtschaftsregionen, nämlich mit unserem Nachbarn Horst Seehofer, der gesagt hat: Der größte Feind des Erfolgs ist der Erfolg. Ähnliches, was er über Bayern gesagt hat, gilt auch für Oberösterreich. Oberösterreich war in den vergangenen Zeiten in vielen Bereichen äußerst erfolgreich. Erfolg beinhaltet aber immer auch die Versuchung zur Selbstzufriedenheit und verstellt manchmal auch die Sicht auf Bereiche, wo wir uns noch mehr anstrengen müssen. Wir müssen wachsam sein, denn nur mit Fleiß, vor allem mit Neugier und mit Leistungsbereitschaft bleibt Oberösterreich ein wirtschaftsstarkes und in allen Belangen wohlhabendes Land.



Wir wissen, Digitalisierung, Globalisierung und demografischer Wandel verändern unsere Gesellschaft, unser Leben und Arbeiten in rasantem Tempo. Dazu kommen Energie-, Ressourcen-, Klimafragen, die uns vor ganz neue Herausforderungen auch in Zukunft stellen werden. Als rohstoffarmes Land mit vergleichsweise hohen Arbeitskosten müssen wir auf Technologieführerschaft, auf Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und rationelle Fertigung setzen.

Politik, Wirtschaft und Wissenschaft müssen sich immer wieder aufs Neue fragen, was Oberösterreich morgen braucht, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Was ist der Stoff, aus dem die Zukunft kommt? Das muss die Frage sein, der wir jeden Tag nachzugehen haben.

Die Wohlstandspyramide moderner Volkswirtschaften zeigt ganz klar: Ohne Mobilität keine Prosperität. Wertschöpfung entsteht dort, wo Güterströme und Datenströme fließen.

Die Innovationsgeschwindigkeit hat sich innerhalb einer einzigen Generation so dramatisch beschleunigt, dass die bewährten alten Geschäftsmodelle und Arbeitsstrukturen heute nicht mehr greifen. Mit der Digitalisierung ist ein neues Zeitalter angebrochen, mit tiefgreifenden Einschnitten in die Gewohnheiten unseres Denkens und Handelns. Dieser Aufbruch trägt revolutionäre Züge. Neues Wissen ist, kaum entstanden, global verfügbar und nutzbar. Traditionelle Wirtschaftsbranchen stehen und fallen mit der Geschwindigkeit, mit der sie die Chancen der Digitalisierung nutzen. Jahrzehntlang wurden in den Hörsälen die Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital gelehrt, heute lautet die Formel: Internet, Algorithmen und Daten. Darauf stellen wir uns ein.

Wir haben im vorliegenden Arbeitsübereinkommen ÖVP/FPÖ das ehrgeizige Ziel gesetzt, Oberösterreich als „Industrie 4.0-Modellregion“ weiter zu entwickeln. In der digitalen Fabrik sollen sich künftig die Vorteile der Massenproduktion mit den Ansprüchen der Einzelfertigung vereinigen. Die Welt erlebt derzeit eine Art vierte industrielle Revolution. „Industrie 4.0“ hat das Potenzial zum Exportschlager, zur Wertschöpfungsmaschinerie für die heimische Industrie. Unsere deutschen Nachbarn rechnen etwa mit einem Wertschöpfungsplus von 250 Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre.

Vor allem hat die Digitalisierung einen wirtschaftspolitisch entscheidenden Paradigmenwechsel gebracht. Die Zeiten, in denen Industrie als etwas Altmodisches angesehen wurde, sind vorbei. Die Zeiten, in denen Finanzprodukte als modern und Industrieprodukte als von gestern gehalten wurden, liegen hinter uns.

Heute spricht die halbe Welt von Re-Industrialisierung. Wir haben auf unseren industriellen Kern immer geachtet und damit jetzt alle Chancen, industrieller Vorreiter zu bleiben. Wir bekennen uns ganz ausdrücklich zum Industrie- und Wirtschaftsstandort Oberösterreich mit all den Konsequenzen. Wir wollen ein Land der Arbeit bleiben, denn nur ein Land der Arbeit ist auf sich gesehen auch in der Lage, ein Land eines starken sozialen Netzes und einer guten Lebensqualität zu bleiben. (Beifall)

Sehr geehrte Damen und Herren! Besonders wichtig erscheint mir dabei die beschäftigungspolitische Dimension. „Industrie 4.0“ bedeutet gute Arbeit, nicht menschenleere Fabriken. Es wird um Innovationen gehen, die menschliche Arbeit wertschätzen. Experten glauben sogar an die Rückverlagerung von Industrie-Arbeitsplätzen in Hochlohnländer im Zuge der Industrie 4.0-Entwicklung.

Denn niedrige Löhne allein werden kein Argument mehr für industrielle Standortentscheidungen sein. Davon bin ich überzeugt. Bei „Industrie 4.0“ geht es um Qualitätsarbeitsplätze, deshalb werden Aus- und Weiterbildung noch wichtiger sein, als sie heute schon sind.

Wir streben daher in unserem gemeinsamen Arbeitsübereinkommen eine möglichst breite Qualifizierung auf der betrieblichen Ebene an, die Attraktivierung und Weiterentwicklung der dualen Ausbildung, sowie die Schwerpunkte in technischen Berufen und Ausbildungen. Ein besonderer Fokus wird auf Strategien gegen die Abwanderung von qualifizierten Facharbeitskräften liegen.

Ziel der Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich bleiben auch weiterhin das Anstreben der Vollbeschäftigung, eine hohe Erwerbsquote und die qualitative und quantitative Sicherung des Fachkräftepotenzials.

Dazu gehört insbesondere die Umsetzung der Strategie „Arbeitsplatz Oberösterreich 2020“ in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen des Forums „Aktive Arbeitsmarktpolitik“ sowie der „Pakt für Arbeit und Qualifizierung“ in Zusammenhang mit dem Fördergeber AMS und Sozialministerium-Service als Steuerungsinstrument für die aktive Arbeitsmarktpolitik.

Sehr geehrte Damen und Herren! In der Wissensgesellschaft ist der Mensch der entscheidende Faktor. Was in unseren vielen gescheiterten Köpfen in unserem Land steckt, das müssen wir auf den Boden bringen: in Forschungseinrichtungen, in Unternehmen, im Alltag. Daher brauchen wir die besten Bildungseinrichtungen, vom Kindergarten bis zur Universität.

Um den Forschungsstandort voranzutreiben, ist es unser Ziel, die Forschungsquote bis zum Jahr 2020 auf vier Prozent zu bringen. Darüber hinaus soll mit der Schaffung der Oö. Forschungstiftung und der Beteiligung der öffentlichen Hand und der heimischen Wirtschaft, neue Initiativen, insbesondere für die Johannes Kepler-Universität gesetzt werden, die universitäre Forschung ermöglichen.

Das Studienangebot in Oberösterreich soll im Sinne der Initiative „Campusland Oberösterreich“ weiter vernetzt und ausgebaut werden. Dabei ist die Kooperation zwischen den acht oberösterreichischen Hochschulen weiter zu unterstützen und das Ziel des Erreichens einer Volluniversität am Standort Oberösterreich weiter zu verfolgen.

Universitäten haben die Aufgabe, durch Ausbildung am wissenschaftlichen Gegenstand, also Forschung, kompetente und unternehmerische Führungskräfte hervorzubringen. Universitäten sollen der Zukunft vorauslaufen und – wie es der Historiker Thomas Nipperdey formuliert hat - nicht in der Peripherie, sondern im Zentrum des geistigen Haushalts dieses Landes soll eine Universität wirken.

Politik muss das einfordern. Aus wohlverstandener Eigeninteresse der Gesellschaft. Damit wir nicht morgen geistiges Eigentum aus dem Ausland teuer einkaufen müssen.

Meine Damen und Herren, hohes Haus! Wir bekennen uns nicht nur zur Leistungsbereitschaft und zur Leistungsgesellschaft, sondern selbstverständlich weiterhin zu einem guten, starken sozialen Netz. Es soll bereit stehen für jene, die es brauchen. Ihnen gilt das besondere Augenmerk. Der Reifegrad einer Gesellschaft wird auch daran gemessen, wie wir, wie sie mit den schwächsten Mitgliedern umgeht.

Sehr geehrte Damen und Herren! Soziale Gerechtigkeit braucht aber nicht nur den fürsorgenden Sozialstaat, sondern auch einen vorsorgenden und aktivierenden Sozialstaat. Ein Sozialstaat, der seine Bürgerinnen und Bürger im wirtschaftlichen Wandel so befähigt, dass sie gar nicht erst in Notlagen geraten und damit auf soziale Transfers angewiesen sind.

Aktivierender Sozialstaat bedeutet aber auch mehr Eigenverantwortung und mehr Flexibilität des Einzelnen. Solidarität ist keine Einbahnstraße. Diejenigen, die Solidarität empfangen, dürfen aufgefordert werden, alles in ihren Möglichkeiten stehende zu tun, um die Solidargemeinschaft auch wieder zu entlasten.

Insgesamt streben wir einen nachhaltigen Sozialstaat an, in dem klar ist, dass nur verteilt werden kann, was zuerst erwirtschaftet wurde. Das gilt nicht nur für den Sozialbereich, sondern für alle Politikfelder.

Meine Damen und Herren! Oberösterreich wird auch in den Jahren 2015 bis 2021 eine nachhaltige Finanzpolitik betreiben. Ziel ist es, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen zumindest strukturell ausgeglichenen Haushalt und, sobald es Konjunktur und Arbeitsmarktlage erlauben, einen Haushalt ohne Abgänge zu erstellen. Darüber hinaus steht mittel- bis langfristig das Ziel, wieder zur Gänze schuldenfrei zu werden.

Weiterhin hat der Grundsatz „Investieren vor Konsumieren“ absolute Priorität, damit auch unter schwierigen Rahmenbedingungen wichtige zukunftsorientierte Projekte realisiert werden können.

Sehr geehrte Damen und Herren! Oberösterreich ist pro Kopf das am drittwenigsten verschuldete Bundesland. Im Vergleich zu den vergleichbaren Ländern, etwa Niederösterreich, Steiermark, vom Stand der Wirtschaft her auch Wien und Salzburg sind wir mit Abstand die am wenigsten verschuldeten. Gleich nach den Westbundesländern Vorarlberg und Tirol kommt Oberösterreich. Mit dem Westen sind wir deswegen nicht vergleichbar, weil seit Schaffung des Finanzausgleichs der Westen immer noch aus historischen Gründen Zuschläge bei den Einnahmen bekommt, die diese beiden Länder in eine Unvergleichbarkeit mit den anderen Bundesländern stellen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Die derzeitige Wirtschaftssituation einerseits und der Einnahmehausfall andererseits erfordert eine äußerst sparsame Budgetpolitik zumindest in den Jahren 2016 und 2017. Beim Schuldenmachen muss man immer vorsichtig sein, denn Schulden machen ist nicht nur ein technischer Vorgang, Schulden machen heißt, den nächsten Generationen etwas zumuten, und bei diesen Zumutungen sollte man sich gefälligst zurückhalten.

Meine Damen und Herren! Wir wollen das Land Oberösterreich aber auch bei all dem als Land Oberösterreich, auch bei all dem vorangehen, was man unter dem Sammelbegriff „Moderner Staat“ zusammenfasst. Aus meiner Sicht eine der großen Zukunftsherausforderungen in allen westlichen Demokratien.

Es geht darum, das Verhältnis von Staat und Bürger auf eine neue Basis zu stellen. Es ist dies ein sehr bürgerlicher Ansatz, dass wir dabei die Menschen so einbeziehen wollen, wie sie sind.

Wir wollen staatliches Handeln in eine Richtung verändern, die weniger auf Verbote und Kontrollen, Beauftragte und Berichte setzt und mehr das Verhalten der Menschen und die

persönliche Freiheit berücksichtigt. Viele Regulierungen bremsen und behindern Unternehmergeist und bremsen und behindern auch ehrenamtliches Engagement. Wir wollen aber Unternehmer, die etwas unternehmen, keine frustrierten, sondern aktive Bürgerinnen und Bürger, Unternehmerinnen und Unternehmer. Das ist eine unserer größten Zukunftsaufgaben. Das ist generell gesehen eine der größten Zukunftsaufgaben, wenn moderne westliche Demokratien international wettbewerbsfähig bleiben wollen und dieser Aufgabe werden wir uns stellen.

Meine Damen und Herren, hohes Haus! Ich habe Ihnen nur wenige ausgewählte Politikbereiche dargelegt, in denen wir uns in den nächsten Jahren besonders anstrengen wollen.

Ich danke an dieser Stelle der Freiheitlichen Partei für die gemeinsame Erarbeitung dieses Übereinkommens. Es ist ein ambitionierter Aufgabenkatalog, der Schienenstränge in die Zukunft legt.

Es ist keine Frage, dass die Verhandlungen herausfordernd waren, aber ich denke, es ist gelungen, in den einzelnen Problemfeldern nicht den kleinsten, sondern einen großen gemeinsamen Nenner zu finden. Es gibt keine Patentrezepte. Das muss die Politik zur Kenntnis nehmen. Aber es gibt das gemeinsame Bemühen, durch gute Vorschläge und Aktivitäten die Zukunft in diesem Land erfolgreich zu gestalten.

Die Verhandlungen wurden auf Augenhöhe und in gegenseitiger Wertschätzung geführt. Ich bedanke mich bei Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner und seinem Verhandlungsteam, aber auch beim Verhandlungsteam der ÖVP, stellvertretend bei Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer, der mir auch einen wesentlichen Anteil der Arbeit abgenommen hat.

Sehr geehrte Damen und Herren! Das, was wir fixiert haben, kann sich sehen lassen. Es sind Leitlinien für ein modernes, zukunftsfähiges und innovatives Oberösterreich. Für ein Oberösterreich, das im Wettbewerb der Regionen bestehen kann. Kein Partner hat dabei seine Seele verkauft. Auf dem gemeinsamen Fundament, das festgeschrieben wurde, kann ein erfolgreiches Oberösterreich aufgebaut werden.

Ich freue mich, dass im Rahmen der Ressortverteilung gestern, bei der letzten Besprechung, auch die SPÖ sich zu einer konstruktiven Mitarbeit an dieser Arbeit eingefunden hat und bedanke mich bei Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Landesrat Ing. Entholzer sehr herzlich und lade an dieser Stelle auch die Grünen ein zu einer konstruktiven Mitarbeit, wenn es um die Zukunft unseres Landes geht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Warum war uns, warum war mir auch die Einbeziehung oder ist mir die Einbeziehung aller Parteien wichtig? Aus zwei Gründen, erstens, weil uns immer die Gemeinsamkeit stark gemacht hat und weil Oberösterreich in der Vergangenheit immer in Gemeinsamkeit Großes geleistet hat.

Und die Einbeziehung der SPÖ letztlich auch darin, ja sie haben achtzehn Prozent, aber sie stellen in 92 Gemeinden den Bürgermeister und das ist natürlich etwas, das zu bewerten ist.

Sehr geehrte Damen und Herren! Schauen wir gemeinsam nach vorne. Denn ohne den Blick nach vorne können wir im internationalen Wettbewerb nicht bestehen. Wo unser Land in 20 Jahren oder in 30 Jahren steht, liegt nicht nur in der Verantwortung der kommenden

Generationen, das liegt auch in unserer Verantwortung, hier und heute, das ist uns bewusst. Danach wollen wir handeln.

Ich bitte alle im Landtag vertretenen Parteien um gute Zusammenarbeit. Arbeiten wir vereint über Fraktionsgrenzen hinweg, um für unser Oberösterreich die bestmögliche Zukunft zu schaffen.

Arbeiten wir gemeinsam für die Menschen in unserem Land, denn für sie sind wir da, und seien wir uns immer bewusst, all unser Gestalten und Tun finanzieren wir nur mit dem Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Wir haben sonst keines. Ihnen sind wir verpflichtet.

Ich bitte nochmals um gute Zusammenarbeit, ich bitte um den Segen von oben für eine gute Zukunft für unser Land, für ein Oberösterreich mit einem starken sozialen Netz, für die Schwächeren, für ein Oberösterreich, in dem sich die Menschen wohl fühlen, für ein Oberösterreich der geistigen Weite und für ein Oberösterreich, das jeden Tag ein Stück an seiner erfolgreichen Zukunft baut.

Ich danke Ihnen. (Beifall)

**Präsident:** Danke Herr Landeshauptmann, als Nächster zu Wort gemeldet ist der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner.

Landeshauptmann-Stellvertreter **Dr. Haimbuchner:** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte KollegInnen der Oberösterreichischen Landesregierung, hoher Landtag, werte Besucher und Zuseher! Die Sehnsucht und der Wunsch der Oberösterreicher nach Veränderung wurden durch die Wahlergebnisse vom 27. September dieses Jahres klar zum Ausdruck gebracht.

Ich gratuliere allen Abgeordneten und Landesregierungsmitgliedern, insbesondere auch Ihnen, Herr Landeshauptmann, zur Wahl und wünsche ihnen viel Tatkraft, Energie sowie Schaffenskraft für die kommenden sechs Jahre dieser neuen Legislaturperiode.

Mein Motto für die neue Aufgabe lautet: Für dieses Land mit Herz und Verstand. Kompetenz, Handschlagqualität, Zuversicht sind notwendig, um das Vertrauen in die Politik wieder zurückzugewinnen.

Vertrauen und Glaubwürdigkeit sind die höchste Währung in der Politik. Überreizung und Überforderung der Bürger durch einen Schwall von Informationen gehen Hand in Hand mit einer noch nie dagewesenen Vertrauensverlustkrise in der Politik.

Auch der von den Bürgern wahrgenommene Stillstand soll ein Warnzeichen für die Politik sein. Vieles wird endlos zerredet, bis es tot ist. Noch nie war in Österreich die Kluft zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung so groß wie derzeit.

Ich stelle mich in vielen Bereichen bewusst gegen die veröffentlichte Meinung, weil ich die öffentliche Meinung mit mir weiß. Keine Phrasen, sondern Taten sind gefragt.

Das Arbeitsübereinkommen, welches mit der ÖVP abgeschlossen wurde, stellt dies auch klar und ich bedanke mich auch hier für die aufrichtigen Verhandlungen. Ich habe es auch gestern gesagt, es hat keine Animositäten gegeben. Es war nichts in irgendeiner Art und Weise auszuräumen. Es wurde inhaltlich hart verhandelt und ich bin mit diesem Arbeitsübereinkommen auch sehr zufrieden.

Eines ist klar zu stellen: Gäste, die zu uns kommen, müssen sich nach unseren Regeln hier in Österreich richten. Die Realität zeigt nämlich, dass unsere hier in Österreich gelebte Toleranz anderswo nicht gilt.

Die Überarbeitung der integrationspolitischen Leitlinien des Landes ist ein Gebot der Stunde. Die Oberösterreicher erwarten sich das auch. Vollständig integriert ist ein Einwanderer erst dann, wenn er nicht nur an den Segnungen und Serviceangeboten des Aufnahmelandes partizipiert, sondern sich auch mit diesem Land identifiziert, deshalb ist ein Anreiz und Leistungssystem für Migranten ein Gebot der Stunde. Es muss zu entsprechenden Wartefristen auch für Drittstaatsangehörige, für den Erhalt von bestimmten Beihilfen auch kommen. Unser Sozialstaat kann nur dann finanziert und gesichert werden, wenn der Wirtschaftsstandort Oberösterreich nicht weitere Ränge im internationalen Wettbewerb verliert. Wir stehen zum Wirtschafts-, Industrie- und vor allem auch zum Produktionsstandort Oberösterreich. Deshalb ist auch eine völlige Überarbeitung des Energiekonzepts im Sinne des oberösterreichischen Industrie- und Wirtschaftsstandortes notwendig, damit auch weiterhin die energieintensive Industrie, man muss sie auch beim Namen nennen, am Standort Oberösterreich produzieren und investieren kann, nur dann ist auch unser Sozialstaat gesichert. Eine umfassende Reform im Verwaltungsbereich ist unumgänglich, wir demonstrieren nur ein Beispiel, wir verzichten auf den Landesschulratsvizepräsidenten, wir werden auf keinen Fall als zweitstärkste Fraktion den Posten der Landesschulratsvizepräsidentin besetzen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich abschließend betonen, dass Oberösterreich mit diesen und anderen Punkten unserer Partnerschaft für die Zukunft auf einem guten Weg ist, unser Land weiterhin enkeltauglich zu machen. Wir alle wissen, dass die Zeiten schwierig sind, viele Menschen beklagen den Vertrauensverlust in unserer Gesellschaft, die täglichen Schlagzeilen machen ihnen Angst, ich habe immer gesagt, dass wir nicht den Fehler begehen dürfen, die Sonne beschwichtigend herbeizureden, obwohl es regnet. Die Politik unserer Partnerschaft will und muss die Probleme ansprechen, und niemand darf von den selbsternannten Tugendwächtern in ein böses Eck gestellt werden, wenn er sagt, dass unsere Leute zuerst kommen. Die Herausforderungen an die Politik werden immer größer, die Lösungen werden ehrlich gesagt auch immer schwieriger, die Zusammenhänge werden globaler und undurchschaubarer, einfache Antworten helfen nicht mehr. Die Politik muss erklären, sie muss lösen und sie muss auch Mut machen, zur Politik gehört auch die Gesinnung, Gesinnung ist wichtig, aber sie führt zum Chaos, wenn sie nicht gleichzeitig auch von Verantwortung begleitet wird, Gesinnungspolitik ohne Verantwortung ist nicht edel, sie ist unmoralisch, das gilt für alle Bereiche, für die Kultur, für die Wirtschaft, für die Umwelt aber auch für die Migration.

Abschließend gratuliere ich den neu gewählten Landesregierungsmitgliedern Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer, Günther Steinkellner und Elmar Podgorschek. Ich biete allen Abgeordneten die Zusammenarbeit an, insbesondere bedanke ich mich an dieser Stelle, das möge mir verziehen werden, bei der freiheitlichen Fraktion für die einstimmige Wahl, und ich kann euch nur sagen, ich werde euch sicherlich nicht enttäuschen. Ich bedanke mich aber auch ganz herzlich bei jenen, die einen Tag für Tag begleiten, bei meiner Familie, bei meinen Eltern, bei meiner Ehegattin, ich weiß, dass es nicht immer einfach ist, der Partner eines freiheitlichen Spitzenpolitikers zu sein. Ich weiß auch, dass man die Unterstützung aus der Familie benötigt, um auch konzentriert Politik zu machen.

Wir haben gestern bei der Pressekonferenz gesprochen von einem Arbeitsübereinkommen und nicht von einer Koalition, das wurde auch begründet mit dem Geist der Konzentrationsregierung. Ich stehe zu diesem Geist der Konzentrationsregierung, weil letztendlich alle ab einer gewissen Größe, wenn man vertreten ist im Oberösterreichischen Landtag, auch mitbestimmen können und sollen. Insofern biete ich natürlich auch den anderen Fraktionen außerhalb des Arbeitsübereinkommens natürlich die Zusammenarbeit aufrichtig an. Ich glaube, einige Grundsätze würden uns sehr helfen, das Vertrauen in die Politik wieder zurückzugewinnen. Ich nenne abschließend drei Punkte, nach denen ich mich richte: Sich mit dem befassen, was die Leute beschäftigt, sich dazu unmissverständlich verständlich zu äußern, glaubhaft bei Lösungen und ehrlich bei Unlösbarem zu sein. Dann gewinnen wir das Vertrauen der Menschen in die Politik wieder zurück, in diesem Sinne vielen Dank, alles Gute, Glück auf. (Beifall)

**Präsident:** Ich danke dem Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter, zu Wort gemeldet hat sich Herr Landesrat Ing. Reinhold Entholzer.

Landesrat **Ing. Entholzer:** Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Kollegen der Landesregierung, geschätzte Mitglieder des Landtags, liebe Kolleginnen und Kollegen des Landtags, liebe Zuseherinnen und Zuseher! Zu allererst gratuliere ich allen Gewählten sehr, sehr herzlich, und ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit. Die vielfache Kritik der vergangenen Tage an dem schwarz-blauen Arbeitsübereinkommen ist sicherlich nicht von der Hand zu weisen. Es beginnt aus meiner Sicht schon damit, dass die Zusammensetzung der Regierung das Wahlergebnis und den Willen der Wählerinnen und Wähler nur verzerrt widerspiegelt. Alleine die Tatsache, dass die ÖVP mit 36 Prozent der Stimmen vier Regierungssitze hat, die SPÖ mit 18 Prozent der Stimmen einen Regierungssitz hat, also ziemlich genau die Hälfte des Stimmenanteils zeigt hier, dass einiges verzerrt ist.

Der Start ist aus unserer Sicht denkbar schlecht hingelegt, ganz besonders auch in der frauenpolitischen Frage, in der die Oberösterreichische Landesregierung tatsächlich zurück in die Vergangenheit katapultiert wird. Hätten Sie das Wahlergebnis in der Landesregierung nicht bis zur Unkenntlichkeit verzerrt und der Sozialdemokratie ihren zweiten Regierungssitz zugestanden, dann würde sich diese Frage nicht in dieser Vehemenz stellen, denn dann wäre zumindest eine Sozialdemokratin in der neuen Regierung vertreten gewesen. Das ist ein Beispiel dafür, dass Oberösterreich in einem bedeutenden Feld statt wie versprochen in der Champions-League, nur mehr in den unteren Klassen spielen wird und das weit abgeschlagen. Diese laute Kritik an der Vorgehensweise ist berechtigt, sie wirft einen Schatten, der uns in den kommenden Jahren begleiten wird. Das Arbeitsübereinkommen habe ich sehr aufmerksam studiert, leider trifft das, was ich in der Frauenfrage gesagt habe, auf viele Themenfelder zu. Die Diagnose des drohenden Abstiegs in die unteren Spielklassen werde ich, zumindest meiner Befürchtung nach, in den nächsten Jahren noch öfters äußern müssen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Chance für einen echten Neustart für eine neue Regierung in Oberösterreich, die wurde versäumt, das wird sicherlich nicht ohne Folgen bleiben. Besonders in wirtschaftspolitischen Fragestellungen, in der für unser Industriebundesland so prägenden Frage der Arbeitsmarktpolitik, der Arbeit, das wurde im Wahlkampf immer wieder angemerkt, dem wichtigstes Thema für die Oberösterreicher und Oberösterreichinnen, dem haben Sie in Ihrem Arbeitsübereinkommen ganze fünfzehn Zeilen gewidmet. Drei Absätze sind das in dem schon Dagewesenes aufgezählt wird, sie sich offenbar verständigt haben, die Maßnahmen der Vergangenheit fortzuschreiben, anstatt mutige neue Wege zu gehen. Eine Fortschreibung des Bekannten, wenig Mut für neue

Wege, kein Interesse an einem neuen Regieren in Oberösterreich, das zeigt sich auch in den fehlenden Bekenntnissen der großen Handlungsfelder.

Verwaltungsreform ist nicht erwähnt, kritische Durchleuchtung des Förderwesens Fehlanzeige, mehr Budgettransparenz nicht in den kommenden sechs Jahren, eine Stärkung der Gemeinden und eine Vereinfachung der Finanzierungsverflechtung ist auf die lange Bank geschoben. Ich kann Ihnen die Kritik nicht ersparen, dass Sie im Zuge Ihrer Verhandlung offensichtlich mehr mit der Absicherung der Macht und des Einflusses beschäftigt waren, als sich mit der Zukunft Oberösterreichs auseinanderzusetzen. Das ist Ausdruck der immer gleichen Machtpolitik, die auch in den kommenden sechs Jahren hoffentlich nicht durchgehend fortgesetzt wird. Nur der Partner ist ausgetauscht worden, waren es die Grünen für zwölf Jahre, so ist es jetzt die FPÖ, dass gerade die FPÖ diese bedingungslose Absicherung der Mehrheit für die ÖVP hier zur Verfügung gestellt hat, ist ein deutliches Zeichen auch an die Wählerinnen und Wähler. Es wird nun lange, sehr lange dauern, sechs Jahre, das ist eine lange Zeit, wir werden sehen, ob dieses Arbeitsübereinkommen unter diesen Vorzeichen so lange hält.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Nachdem Ihr Programm aus meiner Sicht nicht viel hergibt, werden wir Sie an der konkreten Regierungsarbeit zu messen haben. Klar ist, dass wir Kürzungen am Rücken der Menschen, gesellschaftliche Rückwärtsgerichtetheit oder mangelnde Kompetenz in Sachen Arbeitsmarktwirtschaft und Sozialpolitik klar aufzeigen werden. Wir werden unserer Kontrollaufgabe gewissenhaft und mit Nachdruck nachkommen, und bei der Führung des Sozialressorts kompromisslos die Menschen in den Mittelpunkt stellen. Dennoch kann ich Ihnen trotz der evidenten Unterschiede der Auffassung, einen Ausschnitt davon habe ich angesprochen, zusichern, dass die Sozialdemokratie eine klare und unmissverständliche, oft in der Sache harten, aber in jeder Beziehung fairen und menschlichen Umgang pflegen wird, so wie wir das in der Vergangenheit auch getan haben. Dafür stehe ich als Parteivorsitzender und dafür steht die sozialdemokratische Fraktion im Landtag.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es liegt viel Arbeit vor uns, um das nachzuholen, was in Ihrem Arbeitsübereinkommen keinen Platz gefunden hat, Wege für eine positive Zukunft unseres Bundeslandes zu beschreiten. Die kommenden sechs Jahre werden von vielen Debatten geprägt sein, ich wünsche ein gutes Auskommen hier im hohen Haus und überall, wo es möglich ist, die Bedingungen ihres Arbeitsübereinkommens eine gute Zusammenarbeit zulassen. Danke. (Beifall)

**Präsident:** Danke, Herr Landesrat. Zu Wort gemeldet ist Herr Landesrat Rudi Anschober, bitteschön Herr Landesrat.

Landesrat **Anschober:** Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Ja, es ist tatsächlich heute ein Tag der Veränderung, ein Tag der Veränderung im doppelten Sinn, einerseits die Verabschiedung verdienter Persönlichkeiten, die sich um die Landespolitik tatsächlich Verdienste erworben haben, andererseits ist es aber auch die Verabschiedung eines Zukunftskurses, für den Oberösterreich in den vergangenen zwölf Jahren gestanden ist. Das, glaube ich, ist ein schwerer Schaden für unser Bundesland. Wir haben eine relativ kurze Zeit seit der letzten Landtagssitzung Anfang Juli erlebt, das sind gut drei Monate, das ist nicht viel, in dieser Zeit ist es zu einer ganz dramatischen Umwälzung in der Landespolitik gekommen. Wir haben erlebt einen Wahlkampf, der geprägt war von Verunsicherung in Teilen der Bevölkerung, ich sehe das absolut nicht so wie manche meiner Vorredner, dass es dabei ausschließlich um die



Asylfrage gegangen wäre. Ich glaube, dass das viel, viel tiefer geht, dass es eine Verunsicherung gibt, wo es um existenzielle Sorgen geht. Fast jeder, jede, kennt mittlerweile jemanden in der eigenen Umgebung, dessen Job gefährdet ist oder der ihn verloren hat, die ihn verloren hat. Wir haben ein unglaubliches Protestverhalten in Richtung der Österreichischen Bundesregierung, aber auch in Richtung Brüssel, teilweise gerechtfertigt, teilweise völlig überzogen. Das hat auch etwas mit Kommunikation, mit Schuldzuweisungen zu tun, wir erleben einen Zusammenbruch des Glaubens an die Gestaltungsfähigkeit der Politik. Ich glaube, das ist das Kernproblem, das Kernthema, das in diesem Wahlkampf sichtbar wurde. Ich glaube, dieses Wahlergebnis ist deswegen nicht zu erklären mit der humanitären Herausforderung, von der zuerst alle gesprochen haben.

Die FPÖ hat diese Verunsicherung benützt, sie hat Stimmung gemacht, viele haben gehetzt in diesem Wahlkampf. Der Landeshauptmann von Oberösterreich hat vor der Fernsehkamera gemeint, die FPÖ sei ein Hetzer, die das Land besudle, weil sie derartig in den Schmutzkübel greift. Jetzt ist das ihr Partner, unkonventionell, dass sich derartige Pole so schnell finden, aber das muss jeder für sich selbst verantworten. Wir haben am 27. September zwei Wahlsieger und zwei Wahlverlierer erlebt, es hätte drei Optionen für Oberösterreich gegeben, Schwarz-Blau auf der einen Seite, Schwarz-Rot-Grün auf der anderen Seite und drittens, darauf habe ich eigentlich am Beginn gehofft, nach den ersten Ansagen freie Mehrheitsbildung. Ich glaube, dass dieses Haus imstande ist, dass die Parteien in diesem Haus vernünftig mit freien Mehrheitsbildungen umgehen. Schade, dass auch diese Chance nicht genutzt wurde. Die ÖVP hat sich für Schwarz-Blau entschieden, offensichtlich, und das ist dankenswerter Weise offen und ehrlich gesagt worden, aus Gründen des Machterhalts, da ist es um den vierten Regierungssitz gegangen. Das war im Zentrum der Interessenslage, dafür hat man weite Bereiche der Inhalte geopfert, deswegen schaut dieses Regierungsübereinkommen, dieses Arbeitsübereinkommen, diese schwarz-blaue Wende so aus wie sie aussieht, nämlich in vielen Bereichen eine tiefblaue Handschrift. Wenn dann betont wird, es sei keine Koalition, dann finde ich das beinahe fast ein bisschen peinlich, es ist irgendwie so, wie wenn man eine Koalition macht, irgendwie hat man ein schlechtes Gewissen dabei. Die Körpersprachen der handelnden Personen waren ja so typisch. Was will man denn sonst noch in einer Koalition festlegen, als ein Arbeitsübereinkommen über alle politischen Bereiche durch, das verbindlich ist? Haimbuchner hat es so formuliert, das pickt, ich gehe davon aus, das meine ich jetzt positiv, dass die ÖVP ein Partner ist, das war sie in den letzten zwölf Jahren auch immer, die sich zu niedergeschriebenen Verträgen bekennt. Das heißt, da erwartet uns aus meiner Sicht nichts Gutes, sondern ein Rückfall in die Vergangenheit statt eines Zukunftskurses. Wenn man dann betont, man habe auch Postenfragen festgeschrieben in Sidelettern und ähnliches mehr, ja was soll es denn sonst sein, als ein Koalitionsübereinkommen, das hier verwirklicht ist? Wir haben deswegen als Grüne ganz bewusst kein Arbeitsübereinkommen unterschrieben, weil wir uns nicht als Feigenblatt für Schwarz-Blau hergeben wollen. Das ist uns wichtig, wir haben aus diesem Grund auch dem Landeshauptmann, als Grüne Fraktion im Landtag, die Stimmen nicht gegeben, weil wir von dieser Entwicklung enttäuscht sind, weil wir glauben, dass es eine Fehlentwicklung für Oberösterreich ist.

Es ist dieses Arbeitsübereinkommen aus unserer Sicht schlimmer als erwartet, schlimmer als befürchtet, es ist nicht das, was Oberösterreich braucht. Wir hätten geglaubt, wir sind überzeugt davon bis zum heutigen Tag, dass Oberösterreich ein Schlüsselprojekt braucht, das wäre eine Bildungsoffensive, die dieses Wort verdient. Sie haben das nicht verankert, es gibt keinen offensiven Schub für die Volksschulen in Richtung Modernisierung und Attraktivierung, damit man gerade in Richtung der schwächeren Kinder, der schwächeren Jugendlichen, den Pädagoginnen und Pädagogen zusätzliche Förderstunden, zusätzliche

Handlungsmöglichkeiten in die Hand gibt. Es ist keine Qualifizierungsoffensive für Jugendliche, die keine Berufsausbildung bisher geschafft haben drinnen, es ist keine große Entbürokratisierung enthalten, et cetera.

Was enthalten ist, das zeigt eigentlich sehr klar auf, welchen Geist dieses Regierungsübereinkommen trägt, das ist die so genannte Schulsprache Deutsch, ich zitiere aus diesem Arbeitsübereinkommen, Seite 31: "Des Weiteren soll das Prinzip Schulsprache Deutsch Eingang in die Hausordnungen der diversen Bildungseinrichtungen finden, somit kann sichergestellt werden, dass nicht nur während des Unterrichts, sondern auch in den Pausen und auf dem gesamten Schulareal Deutsch gesprochen wird." Da lacht ja halb Europa über diese Formulierung, meinen Sie das wirklich ernst, was soll das für einen Hintergrund haben, was ist das Ziel? Ich habe ja nichts gegen Stammtische, aber das ist im anderen Sinn eine Parole von Stammtischen, das würde uns keinen Millimeter weiterbringen. Wie wollen Sie das kontrollieren als Nächstes, was machen Sie da, wen stellen Sie dann auf die Schulhöfe? Es ist doch ein Gewinn, das sagt uns jeder pädagogische Experte und Expertin, wenn wir Mehrsprachigkeit haben, wenn wir schauen, dass unsere Jugendlichen weltoffen werden, wenn sie die Möglichkeit haben sich hier weiter zu entwickeln, das ist ein Gewinn, das sollte man nicht durch Verbote blockieren, boykottieren und möglicher Weise dann unter Strafe stellen. Es hat nicht lange gedauert, bereits vor einer halben Stunde hat das Bildungsministerium gesagt, diese Forderung ist unzulässig, weil sie der Menschenrechtskonvention und der Österreichischen Bundesverfassung, Artikel 1, widerspricht. Also diese Parolen halten nicht lange, darüber bin ich froh, Sie werden das auch nie umsetzen können. Soweit zur verabsäumten Bildungsoffensive.

Zweitens, was zum Thema Energiewende verankert ist, kann man nicht anders lesen als eine Absage an diese Energiewende, denn wir wissen, wie man Formulierungen tätigt, was man meint damit, wenn man Überprüfungen, Hinterfragungen, Blockaden formuliert und verankert, das ist das Ende dessen, was wir als einen sehr selbstbewussten, offensiven Kurs verstanden haben. Und ich glaube, dass das kontraproduktiv, und wir haben schon oft, Michael, darüber diskutiert, dass das kontraproduktiv für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich ist, weil wir Technologieführer in diesem Bereich sind. Und weil das ein Asset für die Zukunftsentwicklung ist, weil die Märkte in diesem Bereich wachsen.

Hochwasserschutz: praktisch kein Thema. Und ganz, ganz wichtig eine Schlüsselfrage der Zukunft, Integration, die ist geprägt so wie etwa durch die sogenannte Schulsprache Deutsch, durch Verschärfungen, massive Verschärfungen. Hier hat sich die FPÖ weitestgehend durchgesetzt.

Ich bedaure es sehr, dass wir kein starkes Umweltresort mehr haben, sondern dass dieses in Wirklichkeit zerschlagen wurde, der Wasserschutz ist weg, die Wasserversorgung ist weg, die Abwasserentsorgung ist weg, die Energiepolitik ist weg aus diesem Umweltresort und der Hochwasserschutz ist weg. Sie haben während der Koalitionsverhandlungen darüber gesprochen, dass es Kompetenzvereinbarungen in Oberösterreich geben soll. Ja, das wäre notwendig. Sie haben das Gegenteil dessen gemacht. Wir haben noch mehr Zersplitterung, noch mehr Aufteilung in unterschiedliche Zuständigkeiten. Das ist auch in diesem Punkt der falsche Weg.

Ich sehe diese letzten Wochen, dieses Regierungsübereinkommen als neuerlichen flammenden Appell, dass wir diesen Proporz in Oberösterreich abschaffen müssen. Ich glaube, dass das kein gutes Regierungsmodell für Oberösterreich ist. So wie das die meisten Bundesländer bereits verwirklicht haben. Wir werden deswegen als Grüne unseren ersten

Antrag in dieser Legislaturperiode zum Thema Abschaffung des Proporz einbringen. Ich glaube, auf Zukunftskurs kommt Oberösterreich dann wieder, wenn wir hier neue, moderne Spielregeln realisieren, die ein effizientes Arbeiten auch tatsächlich ermöglichen. Mit einer klassischen Aufteilung zwischen einer Regierung, einer Regierungskoalition und einer starken Opposition mit gestärkten Minderheitenrechten, Kontrollrechten. Möglichkeiten, Oppositionsarbeit, wie wir das in modernen Demokratien gewohnt sind, tatsächlich auch umzusetzen.

Ja, das Thema Frauenpolitik war, und ich hoffe wird auch in den nächsten Tagen und Wochen ein Kernthema sein und bleiben. Ich persönlich erachte es tatsächlich als eine Schande, dass wir die einzige Region Europas jetzt sind, in der Frauen in der Regierung nicht vertreten sind. Ich sehe es allerdings nur als Sichtbarmachung dessen, was wir ja seit Jahrzehnten in Oberösterreich erleben. Wir haben ja noch nie eine Situation gehabt, wo tatsächlich Frauen in der Oberösterreichischen Landesregierung so vertreten waren, wie dies ihrer Kraft und Stärke in der Bevölkerung halbwegs nur entspricht. Von daher glaube ich, dass es ein Anstoß sein muss, dass wir heute nicht wieder Sonntagsreden von uns geben, sondern dass es zu Regelungen kommt.

Ich bin überzeugt davon, es ändert sich in diesem Bereich nur dann etwas, wenn wir verbindliche Regelungen verankern. Wenn wir den Mut haben, das zu tun, was manche in Europa schon realisiert haben. Mit großem Erfolg, was wir als Grüne bereits realisiert haben, nämlich eine klare Quote zu verankern, verbindlich zu verankern, damit klare Regeln da sind, die ein derartiges Desaster in Zukunft unterbinden.

Und das ist ja nicht nur auf die Politik generell gemünzt. Schauen wir doch in Oberösterreich, wenn wir einmal ganz offen und ehrlich miteinander reden, ein bisschen weiter in die Bevölkerung hinein, nicht in die Bevölkerung, sondern in die starken Strukturen, jene, die an der Macht sind. Schauen wir zu den Sozialpartnern, hier wird sich erfreulicherweise was ändern. Doris, das ist gut, aus der Krise eine Chance gemacht sozusagen. Aber sonst, schauen wir in den Vorstand der Industriellenvereinigung, schauen wir in die Spitzenkonzerne, schauen wir in die Medien und in deren Top-Positionen. Das sind fast ausschließlich Männer. Überall dort, wo Machtstrukturen vorherrschen, sind sie einseitig besetzt und deswegen glaube ich, dass es notwendig ist, und das werden wir beantragen, so wie in der letzten Legislaturperiode, dass es einen Beschluss in Richtung Quotenbildung insgesamt in der Politik und darüber hinausgehend auch in Richtung Aufsichtsräte, in denen die öffentliche Hand verankert ist, geben sollte und geben muss.

Schauen wir kurz in die Zukunft noch. Zu einem weiteren Bereich, was wir versprechen können, was wir nach dieser Umwälzung garantieren können, wir werden uns als gestärkte grüne Fraktion mit einem hohen Engagement im Bereich Oppositionsarbeit einbringen. Wir werden diese Oppositionsarbeit konstruktiv machen, so wie Sie das von uns erlebt haben auch in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten. Und wir werden die Regierungsarbeit, die für uns heute fixiert wird, nach bestem Wissen und Gewissen machen.

Und ich halte es für eine große Herausforderung, wenn das heute so beschlossen werden sollte, für den Themenbereich Integration und Asyl zuständig zu sein. Und es ist eine doppelte Herausforderung, weil wir in diesem Arbeitsübereinkommen teilweise Verankerungen drinnen haben, die mit meiner politischen Linie absolut unvereinbar sind. Was ich da versprechen kann ist, dass ich ringen werde, dass ich versuchen werde zu überzeugen, dass ich mich nicht verbiegen werde, dass ich eine Politik mit Rückgrat machen werde. Ich werde es versuchen und werde mein Bestes dazu tun.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir das Beste aus dieser Situation machen. Es geht um unser Land, es geht um die Bevölkerung in diesem Land und deswegen haben wir nur die Möglichkeit, sechs Jahre zu versuchen, bestmöglich miteinander zu handeln. Danke! (Beifall)

**Präsident:** Danke Herr Landesrat Anschöber. Das waren die Erklärungen der politischen Repräsentanten des hohen Hauses. Wir kommen nun zur Bildung der ständigen Ausschüsse des Oberösterreichischen Landtags. Gemäß § 5 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung bestimmt der Oberösterreichische Landtag durch Beschluss, welche ständigen Ausschüsse zu bilden sind und die Zahl ihrer Mitglieder. Hiezu gibt es zwei eigene Geschäftsanträge. Den Geschäftsantrag der Klubobfrau Mag. Helena Kirchmayr, Klubobmann Ing. Herwig Mahr und Klubobmann Christian Makor betreffend die Bildung der ständigen Ausschüsse des Oberösterreichischen Landtags haben wir Ihnen mit der Beilage 1/2015 auf Ihren Plätzen aufgelegt.

Den Geschäftsantrag der Klubobfrau Mag. Helena Kirchmayr und Klubobmann Ing. Herwig Mahr, Klubobmann Christian Makor und Klubobmann Dipl.-Päd. Gottfried Hirz über die Festlegung der Zahl ihrer Mitglieder finden Sie mit der Beilage 2/2015 auf Ihren Plätzen.

Aufgrund des sachlichen Zusammenhangs führen wir über beide Geschäftsanträge eine gemeinsame Wechselrede mit getrennter Abstimmung durch. Ich eröffne über die vorliegenden Geschäftsanträge die gemeinsame Wechselrede, zu der sich niemand zu Wort gemeldet hat, sodass ich die Wechselrede wieder schließe.

Bei der Abstimmung werden wir so vorgehen, dass wir zunächst über die Beilage 1/2015 und anschließend über die Beilage 2/2015 beschlussfassen werden. Ich bitte nun jene Mitglieder, die der Beilage 1/2015 über die Bildung der ständigen Ausschüsse des Oberösterreichischen Landtags zustimmen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Die Abgeordneten der Fraktion der Österreichischen Volkspartei, die Abgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion und die Abgeordneten der freiheitlichen Fraktion heben die Hand.) Ich stelle fest, dass der Antrag mit Stimmenmehrheit angenommen worden ist.

Ich bitte nun jene Mitglieder, die der Beilage 2/2015 über die Festlegung der Zahl der Mitglieder und der Ersatzmitglieder in den ständigen Ausschüssen des Oberösterreichischen Landtags zustimmen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Ich stelle fest, dass der Antrag einstimmig angenommen worden ist.

Wir behandeln nun als nächsten Punkt der Tagesordnung die Wahl in die ständigen Ausschüsse. Wir werden die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder in einem Wahlgang vornehmen.

Die Präsidialkonferenz hat hiezu einen einstimmigen Wahlvorschlag nach den Grundsätzen der Verhältniswahl erstattet. Wenn Sie keinen Einwand haben, verzichte ich auf die Verlesung des umfangreichen Wahlvorschlags, weil wir Ihnen diesen Wahlvorschlag ohnehin auf Ihren Plätzen aufgelegt haben. Aufgrund des einstimmigen Wahlvorschlags der Präsidialkonferenz erfolgt die Wahl durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, die dem vorliegenden Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Ich stelle fest, dass der Wahlvorschlag der Präsidialkonferenz einstimmig angenommen worden ist.

Wir kommen nun zur Wahl von zehn Vertreterinnen und Vertreter des Landes Oberösterreich in den Bundesrat und deren Ersatzmitglieder. Die Präsidialkonferenz hat hiezu keinen einstimmigen Wahlvorschlag erstattet. Somit hat die Wahl der zehn Vertreterinnen und Vertreter des Landes Oberösterreich in den Bundesrat und deren Ersatzmitglieder nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts, nach Wahlvorschlägen getrennt, in gesonderten Wahlgängen zu erfolgen. Hierbei steht den einzelnen im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien das Recht zur Einbringung von Wahlvorschlägen soweit zu, als ihnen nach Maßgabe des Verhältniswahlrechtes Bundesräte zukommen.

Von den im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien wurden für die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter in den Bundesrat und deren Ersatzmitglieder folgende Wahlvorschläge erstattet:

Die Wahlvorschläge der ÖVP lauten:

Erste Stelle: Mitglied Prof. Gottfried Kneifel, Ersatzmitglied KommR Robert Seeber

Vierte Stelle: Mitglied Mag. Klaus Furlinger, Ersatzmitglied Mag. Christian Jachs

Sechste Stelle: Mitglied Ferdinand Tiefnig, Ersatzmitglied KommR Gabriele Lackner-Strauss

Zehnte Stelle: Mitglied Peter Oberlehner, Ersatzmitglied Mag. Dr. Elisabeth Manhal

Die Wahlvorschläge der FPÖ lauten:

Zweite Stelle: Mitglied Mag. Michael Raml, Ersatzmitglied Hubert Schreiner

Fünfte Stelle: Mitglied Thomas Schererbauer, Ersatzmitglied Erwin Schreiner

Achte Stelle: Mitglied Rosa Ecker, Ersatzmitglied Birgitt Thurner

Die Wahlvorschläge der SPÖ lauten:

Dritte Stelle: Mitglied Ewald Lindinger, Ersatzmitglied Bettina Lancaster

Neunte Stelle: Mitglied Mag. Michael Lindner, Ersatzmitglied Dominik Reisinger

Der Wahlvorschlag der Grünen lautet:

Siebte Stelle: Mitglied David Stögmüller, Ersatzmitglied Claudia Hauschildt-Buschberger

Gemäß § 44 Abs. 7 der Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung können bei der Wahl der Bundesräte und deren Ersatzmitglieder in den gesonderten Wahlgängen gültige Stimmen nur von den Abgeordneten abgegeben werden, die der Partei, der das zu wählende Bundesratsmitglied bzw. Ersatzmitglied zukommt, angehören.

Ich bitte die Mitglieder der einzelnen Fraktionen, sich in der alphabetischen Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zur Wahlzelle zu begeben. Dort werden Ihnen die Wahlkuverts und die Stimmzettel ausgehändigt. Ich bitte, die Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen und in die vorgedruckten Kreuze mit Ja oder mit Nein Ihre Zustimmung oder Ablehnung zum jeweiligen Wahlvorschlag der ÖVP, der FPÖ, der SPÖ, der Fraktion der Grünen zum Ausdruck zu bringen. Die Stimmzettel bitte ich, in die Umschläge zu geben und sie dann in die entsprechende Urne neben der Wahlzelle zu legen.

Ich stelle fest, dass die Wahlurnen leer sind. Ich bitte den Herrn Schriftführer Abg. Wolfgang Stanek, die Abgeordneten namentlich aufzurufen und zwar zunächst die Abgeordneten der ÖVP-Fraktion, der FPÖ-Fraktion, der SPÖ-Fraktion und dann der Grünen. Ich bitte Herr Abgeordneter, walte deines Amtes.

Abg. **Stanek**: Ich beginne mit der Wahlliste der ÖVP-Fraktion: Abgeordneter Walter Aichinger, Abgeordnete Regina Aspalter, Abgeordnete Annemarie Brunner, Abgeordneter

Peter Csar, Abgeordneter Christian Dörfel, Abgeordneter Georg Ecker, Abgeordneter Alfred Frauscher, Abgeordneter Wolfgang Hattmannsdorfer, Abgeordneter Johann Hingsamer, Abgeordneter Jürgen Höckner, Abgeordnete Doris Hummer, Abgeordnete Helena Kirchmayr, Abgeordnete Gabriele Lackner-Strauss, Abgeordnete Michaela Langer-Weninger, (Der Zweite Präsident übernimmt den Vorsitz.) Abgeordnete Elisabeth Manhal, Abgeordnete Martina Pühringer, Abgeordneter Rudolf Raffelsberger, Abgeordneter Josef Rathgeb, Abgeordneter Viktor Sigl, Abgeordneter Franz Weinberger, (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) und als Letzter gebe ich meine Stimme ab.

Wir setzen fort mit der Wahlliste der FPÖ-Fraktion. Abgeordneter Peter Bahn, Abgeordneter Alois Baldinger, Abgeordneter Adalbert Cramer, Abgeordneter Michael Fischer, Abgeordneter Franz Graf, Abgeordneter Michael Gruber, Abgeordneter Peter Handlos, (Der Zweite Präsident übernimmt den Vorsitz.) Abgeordnete Evelyn Kattnigg, Abgeordneter Wolfgang Klinger, Abgeordneter Rudolf Kroiß, Abgeordnete Silke Lackner, Abgeordneter Herwig Mahr, Abgeordneter Alexander Nerat, Abgeordnete Brigitte Povysil, Abgeordneter Günter Pröller, Abgeordneter Walter Ratt, Abgeordneter David Schießl und Abgeordnete Ulrike Wall

Ich bitte bereits die nächste Wahlliste vorzubereiten, es ist die Wahlliste der SPÖ-Fraktion. Die Wahlurne ist bereits aufgestellt. Wir beginnen mit der Abgeordneten Roswitha Bauer, Abgeordneter Peter Binder, Abgeordneter Hermann Krenn, Abgeordneter Christian Makor, Abgeordnete Petra Müllner, Abgeordnete Gisela Peutlberger-Naderer, Abgeordnete Sabine Promberger, Abgeordneter Thomas Punkenhofer, Abgeordneter Erich Rippl, Abgeordneter Hans Karl Schaller und Abgeordnete Gerda Weichsler-Hauer.

Ich bitte in Vorbereitung die Wahlliste der Fraktion der Grünen. Abgeordnete Ulrike Böker, Abgeordnete Maria Buchmayr, Abgeordneter Gottfried Hirz, Abgeordneter Stefan Kaineder, Abgeordneter Severin Mayr und Abgeordnete Ulrike Schwarz.

**Zweiter Präsident:** Es haben alle anwesenden Mitglieder des Landtags ihre Stimme abgegeben. Ich komme nun zur Ermittlung des Wahlergebnisses und bitte die Schriftführerin und den Schriftführer sowie den Herrn Landtagsdirektor die Stimmen auszuzählen. (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.)

**Präsident:** Ich darf ihnen mitteilen meine sehr geehrten Damen und Herren, das Abstimmungsergebnis der ÖVP-Fraktion. Alle eingebrachten Wahlvorschläge sind einstimmig gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch. (Beifall)

Ich darf ihnen bekanntgeben, dass alle 18 von den FPÖ-Abgeordneten abgegebenen Stimmen auf die entsprechend eingebrachten Wahlvorschläge entfallen. Wir gratulieren allen Bundesräten und den Ersatzmitgliedern sehr herzlich. (Beifall)

Ich darf ihnen das Abstimmungsergebnis von der SPÖ-Fraktion mitteilen: 11 abgegebene Stimmen, alle 11 auf die eingebrachten Wahlvorschläge. Ich gratuliere den Bundesräten und den Stellvertretern herzlich. (Beifall)

Das Ergebnis der Abstimmung der Grünen: Sechs abgegebene Stimmen, alle auf den Wahlvorschlag des zu wählenden Bundesrates. Herzlichen Glückwunsch und auch natürlich für den Stellvertreter. (Beifall)

Somit halte ich fest, dass die in den Wahlvorschlägen genannten Damen und Herren in den Bundesrat gewählt worden sind. Ich gratuliere allen Damen und Herren Bundesräten sehr herzlich, ganz besonders natürlich unserem Bundesratspräsidenten Professor Gottfried Kneifel. Herzlichen Glückwunsch allen. (Beifall)

Damit neigt sich die Tagesordnung dem Ende. Ich darf noch einmal darauf hinweisen, dass anschließend sofort eine Regierungssitzung im Regierungssitzungszimmer sein wird. Und ich darf weiters mitteilen, wie den Mitgliedern des Oberösterreichischen Landtags bekannt ist, wird die nächste wichtige Aufgabe des Oberösterreichischen Landtags die Beratung der Beschlussfassung über den Voranschlag des Landes Oberösterreich für das Verwaltungsjahr 2016 sein.

Die nächste Landtagssitzung, in der sich die Vorlage der Landesregierung betreffend den Voranschlag für das Verwaltungsjahr 2016 im Eingang befinden wird, wird am 19. November 2015 und die Sitzung des Finanzausschusses zur Vorberatung des Voranschlages am 2. Dezember 2015 stattfinden. Die Sitzung des Oberösterreichischen Landtags, in der der Voranschlag beraten und beschlossen werden soll, ist für den 15., 16. und 17. Dezember 2015 vorgesehen. Und am 3. Dezember werden weitere Ausschusssitzungen stattfinden. Die Einladungen hierzu werden jeweils noch schriftlich zeitgerecht ergehen. Des Weiteren werden die Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags und der Landesregierung gebeten, die Unterlagen bezüglich der notwendigen Meldungen nach dem Unvereinbarkeits- und Transparenzgesetz und dem Gesetz über den Immunitäts- und Unvereinbarkeitsausschuss des Oberösterreichischen Landtags ausgefüllt und unterfertigt an die oberösterreichische Landtagsdirektion ehestmöglich, bis spätestens Mitte November 2015, rückzuübermitteln.

Ich möchte mich bei der Gelegenheit auch herzlich bedanken bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses, die natürlich im Bereich der Vorbereitung für die heutige Sitzung einiges zum Auflösen bekommen haben. Sie haben die Medienpräsenz gesehen, Sie haben die vielen Angehörigen, die Freunde und Wegbegleiter unserer Damen und Herren Abgeordneten und der Regierungsmitglieder hier heute glaube ich bestens betreut. Ich bedanke mich bei allen dafür sehr herzlich. Danken darf ich auch unserer Landtagsdirektion für die professionelle Vorbereitung der gesamten Sitzung. Hier im Besonderen neben unserem Landtagsdirektor auch dem Herrn Dr. Uebe, der Ihnen eine kleine Leselektüre zur Verfügung gestellt hat. Sie brauchen es nicht bis zum nächsten Mal auswendig können, es sind aber nur 454 Seiten. Ich darf darauf verweisen, aber und das ist der entscheidende Punkt, meine Damen und Herren Abgeordneten, auf diesem Werk der Landesverfassung und der Geschäftsordnung wird maßgeblich die Arbeit in diesem Haus fußen. Und daher bitte ich Sie und lade Sie ein, in bewährter Weise, und die Wahlen heute haben bewiesen, dass es eine sehr hohe Übereinstimmung in diesem Kreis gibt, dass wir versuchen, diese Übereinstimmung bei der Bewältigung der Sorgen, der Probleme der Menschen in Oberösterreich auch wieder zu erzielen. Das würde ich mir wünschen.

In bewährter Weise in Oberösterreich wird immer dann, wenn es eine erfolgreiche Sitzung ist, und die heutige konstituierende Sitzung war so eine erfolgreiche Sitzung, immer dann laufen wir nicht gleich weg. Ich weiß, die Regierung hat zuerst noch eine Regierungssitzung, aber für alle anderen und für die Regierung in der Folge auch würde es mich freuen, wenn wir noch einen kleinen gemeinsamen Umtrunk im Steinernen Saal einnehmen könnten. Der Small Talk und das Sich-Austauschen ist ja auch eine gute Möglichkeit. In diesem Sinne schließe ich die Sitzung und bedanke mich sehr herzlich und gratuliere allen Gewählten. (Beifall)

(Ende der Sitzung: 15.03 Uhr)